

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 90785657

Das Buch Jesus Sirach.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189772)

Das Buch Jesus Sirach.

Das 1. Capitel.

Ruhm der Weisheit und Furcht Gottes.

1. Alle Weisheit * ist von Gott dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich. * Spr. 8, 22-23.

2. Wer hat zuvor gedacht, wie viel * sand im meer, wie viel tropfen im regen, und wie viel tage der welt werden solten? * c. 18, 8.

3. Wer hat zuvor gemessen, wie hoch der himmel, wie breit die erde, und wie tief das meer seyn sollte? Wer hat Gott die gelehret, was er machen sollte?

4. Denn seine Weisheit ist vor allen dingen.

5. Das wort Gottes des allerhöchsten ist der brunn der Weisheit, und das ewige gebot ist ihre quelle.

6. Wer * source soult wissen, wie man die Weisheit und klugheit erlangen sollte? * Rom. 12, 34.

7. Einer ist, der allerhöchste, der schöpfer aller dinge, allmächtig, ein gewaltiger könig, und sehr erschrecklich.

8. Der auf seinem thron sitzet, ein herrschender Gott.

9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündigt, der hat alles zuvor gedacht, gewußt und gemessen.

10. Und hat die Weisheit aufgeschüttet über alle seine wercke, und über alles fleisch nach seiner gnade, und giebt sie denen, so ihn lieben.

11. Die Furcht des Herrn ist ehre und ruhm, freude und eine schöne krone.

12. Die Furcht des Herrn macht das herz frohlich, und giebt freude und wonne ewiglich.

13. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen in der lehren noch, und wird endlich den segnen behalten.

14. Gott lieben, das ist die allerhöchste Weisheit.

15. Und wer sie erschiet, der liebet sie; denn er liebet, welche große wunder sie thut.

16. Die Furcht des Herrn ist der weisheit anfang, und ist im herkend grund allen bey den gläubigen; und wohnet allein bey den auferwähl-

ten Weibern, und man findet sie allein bey den gerechten und gläubigen. * Ps. 111, 10, 16.

17. Die Furcht des Herrn ist der rechte Gottesdienst.

18. Der beubtet und machet das herz fromm, und giebt freude und wonne.

19. Wer den Herrn fürchtet, dem wirds wohl gehen; und wenn er trosts bedarf, wird er gesegnet seyn.

20. * Gott fürchten ist die Weisheit, die reich machet, und bringet alles gutes mit sich. * c. 41, 27.

21. Sie erfüllet das ganze haus mit ihren Gaben, und alle gemacht mit ihrem schatz.

22. Die Furcht des Herrn ist eine fröner Weisheit.

23. Und giebt reichen frieden und heil.

24. Diese Weisheit machet recht kluge leute; und wer an ihr weilt, dem hilft sie auch mit ehren.

25. Den Herrn fürchten ist die * wurzel der Weisheit; und ihre zweige grünen ewiglich.

* Weib. 315.

26. Die Furcht des Herrn * wehret der sünde.

* 1 Mos. 39, 9.

27. Denn wer ohne Furcht fährt, der gefällt Gott nicht; und seine Frechheit wird ihn strafen.

28. Aber ein demüthiger erbarret der zeit, die ihn trösten wird.

29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang unterdrückt wird,

30. So werden doch die frommen seine Weisheit rühmen.

31. Dem gottlosen ist Gottes wort ein gräuel; denn es ist ein schatz der Weisheit, der ihm verborgen ist.

32. Mein sahn, wilt du weise werden, so lerne die gebote, so wird dir Gott die Weisheit geben.

33. Denn die * Furcht des Herrn ist die rechte Weisheit und Licht, und der glaube und gedult gefallen.

* Spr. 15, 33.

34. Liebe zu, daß deine Gottesfurcht nicht beuchelen sey, und die ne ihm nicht mit falschem bergen.

35. Suche nicht ruhm bey den leuten durch beuchelen; und siehe zu, was du redest, glaubest oder vorhast.

36. Und

Gott.

36. das

werde

27. fenba

vor d

38. furch

dein

Ve

3. J

fehr

2. wa

lach

3. nich

wer

4. fei

ern

du

32. B

tri

qu

30. ho

de

ni

be

er

fa

n

9

z

in

3

3

3

3

3

36. Und wirf dich selbst nicht auf, daß du nicht fallest, und zu schanden werdest,

37. Und der Herr deine tücke offenbare, und stärke dich öffentlich vor den leuten.

38. Darum, daß du nicht in rechter fürcht Gottes gedienet hast, und dein heyl falsch g. wek ist.

Das 2. Capitel.

Vermahnung zur gedult in trübsal.

1. **M**ein kind, wil du Gottes die-ner sein, so schide dich zur an-sehung. * Eyr. 3. 11. Tob. 12. 13.

2. Halte verk, und leide dich, und wande nicht, wenn man dich davon laßt.

3. Halte dich an Gott, und weiche nicht, auf daß du immer stärker werdest.

4. Alles, was dir widerfähret, das leide, und sey gedultig in allerley trübsal.

5. Denn * gleich wie das gold durchs feuer; also werden die, so Gott gefallen, durchs feuer der trübsal verahret. * 1 Pet. 1. 7. c. 4. 12.

6. Vertraue Gott, so wird er dir außhelfen; richte, deine wege, und hoffe auf ihn. * Ps. 37. 5.

7. Die, so ihr den Herrn fürchtet, verrauert ihm; denn es wird euch nicht fehlen.

8. Die, so ihr den Herrn fürchtet, hoffen des besten von ihm, so wird euch gnade und trost allezeit wider-fahren.

9. Die, so ihr den Herrn fürchtet, harret seiner gnade, und weiche nicht; auf daß ihr nicht zu grunde gehet.

10. Sehet an die exempel der al-ten, und merket sie:

11. Wer ist jemals zu schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?

12. Wer ist jemals verlassen, der in der frecht Gottes blieben ist? Oder wer ist jemals von ihm ver-schmähet, der ihn angerufen hat?

13. Denn der Herr ist gnädig und barmherzig, und vergiehet sünde, und bilt in der noth. * 2 M. 34. 6. 7.

14. Wehe denen, so an Gott ver-zagen, und nicht verk halten, und dem gottlosen, der hig und wieder wandet.

15. Wehe den verzagten, denn sie gläuben nicht; darum werden sie auch nicht beschirmet. * Off. 2. 8.

16. Wehe denen, so nicht beharren.

27. Wie wil es ihnen geben, wenn sie der Herr heimsuchen wird?

18. Die den Herrn fürchten, gläuben seinem worte: und die ihn lieb haben, halten seine gebote.

19. Die den Herrn fürchten, thun, was ihm wohlgefallen;

20. Und die ihn lieb haben, halten das gezehe recht.

21. Die den Herrn fürchten, schi-cken ihr heyl, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:

22. Wir wolken lieber in die hän-de des Herrn fallen, weder in die hände der menschen: * 2 E. 24. 14.

23. Denn seine barmherzigkeit ist ja so groß, als er selber ist.

Das 3. Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. **L**eben kinder, gehorchet mir, euren vater.

2. Und * lebet also, auf daß es euch wohl gebe. * 3 Mos. 5. 16.

3. Denn der Herr * wil den vater von den kindern geehret haben; und was eine mutter die kinder heit-set, wil er gehalten haben.

* 2 Mos. 20. 12. 10.

4. Wer seinen vater ehret, daß sünde wird Gott nicht strafen;

5. Und wer seine mutter ehret, der sammlet einen guten schatz.

6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben; und wenn er betet, so wird er erhoret.

7. Wer seinen vater * ehret, der wird desto länger leben: und wer um des Herrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost.

* 2 Mos. 20. 12.

8. Wer den Herrn fürchtet, der ehret auch den vater, und dienet sei-nen eltern, und hält sie für seine betren.

9. Ehre vater und mutter mit der that, mit worten und geduld;

10. Auf daß ihr segn über dich komme.

11. Denn des vaters segn bauet den kindern häuser; aber der mutter fluch reißet sie nider.

12. Spotte * deines vaters gebre-chen nicht; denn es ist der seine eh-re. * 1 Mos. 9. 25.

13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre; und deine mutter ver-achten, ist deine eigene schande.

14. Die-

14. Liebes kind, * pflege deines vaters im alter, und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet; * 1. Tim. 5, 4.

15. Und halt ihm zu gute, ob er kindisch würde, und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden; und wird dir gutes geschehen, ob du auch wol ein sündler bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der welt; und deine sünde werden vergeben, wie das eis von der sonnen.

18. Wer * seinen vater verlässet, der wird geschändet; und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom Herrn. * Eyr. 19, 26.

19. Liebes kind, * bleib gern * im niedrigen stände: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet.

* Rom. 12, 16.

20. Je höher du bist, je mehr dich demüthige, so wird dir der Herr hold seyn.

21. Denn der Herr ist der allerhöchste, und thut doch * grosse dinge durch die demüthigen. * c. 10, 17.

22. Stehe nicht nach höhern ständen, und denke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was Gott dir befohlen hat, des nimme dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * raffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c. 9, 7.

24. Und was deines amts nicht ist, laß deinen vorwieg.

25. Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du laust aufzichten.

26. Solcher dünnel hat viele betrogen; und ihre vermesseneit hat sie gestürzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr giebt, der verderbet darinnen;

28. Und einem vermessenen menschen gehets endlich übel auß.

29. Ein vermessener mensch machet ihm selbst viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn hochmuth thut nimmer gut; und kan nichts denn arges darauß erwachsen. * c. 10, 15.

Das 4. Capitel.

Von Gerechtigkeit gegen die armen und dürftigen.

1. In vernünftiger mensch setzet Gottes wort gorn;

32. Und der die weisheit lieb hat, der höret gern zu.

33. Wie das wasser ein brennend feuer löschet; * also tilget das almosen die sünde. * Dan. 4, 24. Tob. 4, 11.

34. Und der oberste * vergelter wird hernachmals gedanken, und wird ihn in unfall erhalten.

* Matth. 6, 3, 4.

Cap. 4. v. 1. Liebes kind, sag den armen nicht noch leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen.

2. Besüchte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem betrübten herzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und * wende dein angesicht nicht von dem armen.

* Tob. 4, 7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn der ihn gemacht hat, erhöret sein gebet, wenn er mit traurigem herzen über dich klaget.

7. Sey nicht jändisch vor gericht, und habe den richter in ehen.

8. Höre den armen oerne, und antworthe ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschieht, von dem, der ihm unrecht thut, und sey unerschrocken, wenn du urtheilen solst.

10. Halte dich gegen die * wdhwen, wie ein vater, und gegen ihre mutter, wie ein hausvater. * Hiob 29, 16.

11. So wirst du seyn wie ein söhn des allerhöchsten, und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre sünden, und nimt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb; und wer sie fleißig sucht, wird grosse freude haben.

14. Wer vest an ihr halt, der wird grosse ehre erlangen; und was er vornimmt, da wird der Herr glück zu geben.

15. Wer Gottes wort ehret, der thut den rechten gottedienst, und wer es lieb hat, dem hat der Herr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorcht, der kan andere leute lehren; und wer sich zu ihr halt, der wird sicher wohnen.

17. Wer

Das 5. Capitel.

Von rechtem Gebrauch zeitlicher Güter und der Zunge.

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen, und seine nachkommen werden gedenken.
18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellen,
19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer rüthe, und versuchet ihn mit ihrer anfechtung, bis sie befinden, daß er ohne falsch sey.
20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen.
21. Und * wird ihm offenbaren ihr Geheimniß. Ps. 11, 8.
22. Wo er aber falsch befunden wird, so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.
23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache.
24. Und schäme dich nicht für deine seele das recht zu bekennen.
25. Denn * man kan sich so schämen, daß man sünde daran thut; und kan sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat. c. 47, 19. Marc. 9, 38. Luc. 9, 26.
26. Laß dich keine person bewegen dir zum schaden, noch erschrecken, dir zum verderben.
27. Sondern bekenne das recht frey.
28. Wenn man den leuten helfen soll.
29. Denn durch bekänntniß wird die wahrheit und das recht offenbar.
30. Rede nicht wider die wahrheit; sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.
31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast, und strebe nicht wider den strom.
32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und siehe seine gewalt nicht an.
33. Sondern * vertheidige die wahrheit bis in den tod, so wird Gott der Herr für dich streiten. Ps. 119, 139.
34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erheben, und thun doch gar nichts dazu.
35. Sey nicht ein löwe in deinem hause, und nicht ein wüthich gegen dein gesinde.
36. Deine hand soll nicht aufgehen seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

1. Verlaß dich nicht auf deinen reichthum, und denke nicht, ich habe gnug für mich.
2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst, und ehue nicht, was dich gelüset.
3. Und denke nicht, wer wil mir wehren? Denn der Herr, der oberste rächet, wird's rächen.
4. Denke nicht, ich habe wol mehr gesündigt, und ist mir nichts böses widerfahren: Denn der Herr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestraft lassen.
5. Und sey nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestraft ist, daß du darum für und für sündigen woltest.
6. Denke auch nicht, Gott ist sehr barmherzig, er wird mich nicht strafen, ich sündige, wie viel ich wil.
7. Er kan bald also zornig werden, als gnädig er ist; und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören.
8. Darum vergeuch nicht, dich zum Herrn zu befehren, u. schieb es nicht von einem tage auf den andern.
9. Denn sein zorn kommt plögl. und wird's rächen, und dich verderben.
10. Auf unrechte gut verlaß dich nicht: denn es hilft dich nicht, wenn die ansechtungen kommen werden.
11. Laß dich nicht einen ieglichen wind führen; und folge nicht einem ieglichen wege, wie die unbeständigen herhen thun.
12. Sondern sey beständig in deinem worte, und bleibe bey einem rede.
13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.
14. Verstehst du die sache, so unterrichte deinen nachsten, wo nicht, so halt dein maul zu.
15. Denn reden bringet ehre, und reden bringet auch schande; und dem menschen fahet seine eigene zunge.
16. Sey nicht ein ohrenbläser, u. verlaunde nicht mit deiner zunge.
17. Ein dieb ist ein schändlich ding; aber ein verlaunder ist viel schändlicher.
18. Nichts nichts geringe, es sey klein oder groß.

962 Falsche und gute freunde. Das Buch (Cap. 5. 6.) Wen zur weisheit,

Cap. 6. v. 1. Laß dich nicht betve-
gen, daß du deinem freunde gramm
werdest; denn solcher verläunder
wird endlich zu schanden.

Das 6. Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft el-
genschaften, und lohn der liebhaber
himmlischer weisheit.

1. Laß dich nicht zu klug düncken,
Iederman zu tadeln;

2. Daß deine blätter nicht ver-
welken, und deine fruchte verder-
ben, und auch dermaleins werdest,
wie ein dürre baum.

3. Denn ein solcher giferiger
mensch schadet ihm selber, und wird
seinen feinden ein spott.

4. Wiederum, wer alles zum be-
sten ansetzet, der machet ihm viel
freunde; und wer das beste zur sa-
che redet, von dem redet man wie-
derum das beste.

5. Halts mit Iederman freund-
lich; vertraue aber unter tausenden
faum einem.

6. Vertraue keinem freunde, du
habest ihn denn erkannt inder noth.

7. Denn es sind viel freunde, weil
sie es genießen können; aber in der
noth halten sie nicht. * c. 37. 4.

8. Und ist manniger freund, der
wird bald feind, und wüßte er einen
word auf dich, er sagte es nach.

9. Es sind auch etliche tischfreun-
de, und halten nicht in der noth.

10. Weils dir wohl gebet, so ist er
dein gefelle, und lebet in deinem
hause, als wäre er auch hausheer.

11. Gehet dir aber übel, so stehet
er wider dich, und läßt sich nirgend
finden.

12. Thue dich von deinen feinden,
und hüte dich gleichwol auch vor
freunden.

13. Ein treuer*freund ist ein star-
ker schutz; wer den hat, der hat ei-
nen grossen schatz. * v. 16.

14. Ein treuer freund ist mit fel-
nem gelde noch gute zu bezahlen.

15. Ein treuer*freund ist ein trost
des lebens, wer Gott fürchtet, der
kriegt solchen freund. * c. 25. 12.

16. Denn wer Gott fürchtet, dem
wirds gelingen mit freunden, und
wie er ist, also wird sein freund auch
seyn.

17. Liebes kind, laß dich die weis-
heit ziehen von jugend auf, so wird
ein weiser mann auß dir.

18. Stelle dich zu ihr wie einer,
der da æfert und sæet, und erwar-
te ihre gute fruchte.

19. Du mußt eine kleine zeit um
ihrent willen mühe und arbeit ha-
ben; aber gar balde wirst du ihrer
fruchte genießen.

20. Bitter ist sie den ungebroche-
nen menschen, und ein ruchslos
bleibet nicht an ihr.

21. Denn sie ist ihm ein harter wu-
festein. u. er wirst sie bald von sich
22. Sie rühmen wol viel von der
weisheit, aber wissen wenig drum.

23. Liebes kind, gehorche meiner
lehre, und verachte nicht meinen
rath.

24. Ergib deine füsse in ihre fesseln,
und deinen hals in ihre halsseisen.

25. Bücke deine schultern, und er-
ge sie, und sperre dich wider ihre
bände nicht.

26. Halte dich zu ihr von ganzem
herzen, und bleibe mit allen kräften
auf ihrem wege.

27. Worsche ihr nach, und suche sie,
so wirst du sie finden, und wenn du
sie ertrigst, so laß sie nicht von dir.

28. Denn endlich wirst du sie
an ihr haben, und wird dir dein seel
in freude gefehret werden.

29. Und ihre fessel werden dir ein
starker schirm, und ihre halsseisen
ein herrlich Kleid werden.

30. Sie hat eine goldene krone
mit einer purpurbauben.

31. Dasselbige Kleid wirst du an-
ziehen, und dieselbige schöne krone
wirst du aufsetzen. * c. 1. 9.

32. Liebes kind, willst du folgen, so
wirst du weise, und nimmst du es zu
hergen, so wirst du klug.

33. Wirst du gern geborchen, so
wirst du sie frigen, und wirst du de-
ne obren neigen, so wirst du weise
werden.

34. Zengern bey den alten, und
wo ein weiser mann ist, zu dem hal-
te dich. Höre gerne Gottes wort,
und merke die guten sprüche der
weisheit.

35. Wo du einen vernünftigen
mann siehest, zu dem komme mit
fleiß, und gehe fleiß auß und ein
bey ihm.

36. Betrachte immerdar Gottes
gebote, und gedencke stets an sein
wort; der wird dein berg vollkom-
men machen, und dir geben weis-
heit, wie du begreiffest. * Ps. 112.

Gemein

Wilt

verbere

1. T

2. H

dich u

3. C

unger

ernzen

4. D

5. D

6. L

7. D

und la

nige, d

6. L

ter zu

gen-w

redete

sehen

das re

7. R

8. H

9. D

dafür

wenn

10. I

11. U

geben.

12. C

denn e

13. C

nein b

freund

14. C

gem: d

gewoh

15. C

alten:

16. D

nabren

dich n

17. A

der hat

thust;

18. C

straß

Das 7. Capitel.

Älliche gemeine lehren, sammt son-
derbaren hausregeln.

1. Tue nichts böses, so widerfäh-
ret dir nichts böses.

2. Halte dich vom unrecht, so trifft
dich nicht unglück.

3. Eae nicht auf den acker der
ungerechtigkeit, so wirst du sie nicht
ernten siebenfältig. * Epy. 22, 8.

Jer. 4, 3.

4. Dringe dich nicht in dinter vor
Gott, und ringe nicht nach gewalt
beym Könige. * c. 2, 22. seq.

5. Laß dich nicht dünken vor
Gott, du seiest richtig genug dazu;
und laß dich nicht dünken beym Kö-
nige, du seiest weise genug dazu.

6. Laß dich nicht verlangen rich-
ter zu seyn: denn durch dein ver-
mögen wirst du nicht alles unrecht zu
rechte bringen: du mochtest dich ent-
setzen vor einem gewaltigen, und
das recht mit schanden fallen lassen.

7. Richte nicht aufrubr an in der
stadt, und hänge dich nicht an den
pöbel.

8. Auf daß du nicht eragen müßest
zweyfältige schuld; denn es wird
keine ungestraft bleiben.

9. Denke auch nicht, Gott wird
dafür mein groß opfer ansehen; und
wenn ich dafür dem allerhöchsten
Gott opfere, so wird ers annehmen.

10. Wenn du bereist, so zweifelse
nicht. * Jac. 1, 6.

11. Und sey nicht laß almosen zu
geben.

12. Spotte des betrübten nicht:
denn es ist einer, der kan beyde nie-
drigen und erheben. * c. 4, 2.

13. Eistte nicht lügen wider dei-
nen bruder, noch wider deinen
freund.

14. Gewöhne dich nicht an die lü-
gen: denn das ist eine schändliche
gewohnheit.

15. Sey nicht waschbäutig bey den
alten; und wenn du bereist, so ma-
che nicht viel worte. * Matth. 6, 7.

16. Deirs sauer wird mit deiner
nahrung und ackerwerck, das laß
dich nicht verberben; denn Gott
hat so geschaffen. * 1 Mos. 3, 17.

17. Verlaß dich nicht darauf, daß
der hant groß ist, mit denen du über-
thust.

18. Sondern gedencke, daß dir die
strafe nicht ferne ist.

19. Darum demüthige dich von
hergen: denn *feuer und wirtme ist
rache über die gottlosen. * Es. 66, 24.

20. Ubergib deinen freund um fei-
nes gutes willen, noch deinen treu-
en bruder um des besten goldes
willen.

21. Scheide dich nicht von einer
vernünftigen und fromen frauen,
denn sie ist edler, weder kein gold.

22. Einen treuen knecht und flei-
ßigen arbeiter halte nicht übel.

23. Einen frommen knecht habe
lieb, und hindere ihn nicht, wo er
fren werden kan.

24. Hast du vieh, so warte sein,
und frage dichs nach, so behalte es.

25. Hast du kinder, so zeuch sie, und
beuge ihren hals von jugend auf.

26. Hast du tochter, so bewahre ih-
ren leib, und verwöhne sie nicht.

27. Berathe deine tochter, so hast
du ein groß werck gecheu, und gib
sie einem vernünftigen mann.

28. Hast du ein weib, das dich lie-
bet, so laß dich nicht von ihr wen-
den, sie zu verstoßen, und vertraue
der feindseligen nicht.

29. Ehre deinen vater von ganzem
hergen, und vergiß nicht, wie feuer
du deiner mutter worden bist.

30. Und denke, daß du von ihnen
geboren bist, und was kank du ih-
nen dafür thun, das sie an dir ge-
than haben?

31. Fürchte den Herrn von ganzem
hergen, und halte seine priester
in allen ehren. Liebe den, der dich
gemacht hat, von allen kräften, und
seine diener verlaß nicht. * 1 Es. 5, 17.

32. Summa:
Fürchte den Herrn, und ehre den
priester; * Ps. 34, 10.

33. Und gib ihnen ihr theil, wie
dir geboten ist; * 3 Mt. 23, 5 Mt. 12, 19.

34. Von den erstlingen und
schuldopfern,

35. Und beschopfern, und was mehr
geheiliget wird zum opfer, und al-
lerlen heilige erfüllunge.

36. Reiche dem armen deine hand,
auf daß du reichlich gegnert wer-
dest. * c. 14, 16.

37. Und deine wohlthat dich an-
genehm mache vor allen lebendigen
menschen: ja beweise auch an den
toten deine wohlthat.

38. Laß die weinenden nicht obue
trost; sondern traure mit den trau-
rigen. * Rd. 12, 15.

39. Beschwere dich nicht, die Kranken zu besuchen; denn um deß willen wirst du geliebet werden.

40. Was du thust, so *bedenke das ende, so wirst du nimmermehr übelß thun. * 5 Mos. 32, 19.

Das 8. Capitel.

Vermahnung zu Fried und einigkeit.

1. **B**ancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die Hände fallest.

2. Bancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwäge.

3. Denn viele lassen sich mit gelde rechen, und es beweget auch wol der könige herß.

4. Bancke nicht mit einem schwächer, daß du nichts hols zutragest zu seinem feuer.

5. Eckerhe nicht mit einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmäh.

6. Rucke dem nicht auf seine sünde, der sich bessert; und gedенke, daß wir alle noch schuld auf uns haben. * 2 Cor. 2, 6. seq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedенken auch alt zu werden.

8. Freue dich nicht, daß dein feind stirbt; gedенke, daß wir alle sterben müssen. * Job 31, 29. sq.

9. Verachte * nicht, was die weisen reden; sondern richte dich nach ihren sprüchen. * c. 6, 35.

10. Denn von ihnen kanst du et was lernen, und wie du dich halten solt gegen groffen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten; denn sie habens auch von ihren vätern gelernt.

12. Denn von ihnen kanst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

13. Wase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästler, daß er dir deine worte nicht verheere.

15. Leibe nicht einem gewaltigen, denn du bist; leithest du aber, so achte es als verlohren. * c. 29, 9.

16. Werde nicht bürgen über dein vermögen; thust du es aber, so dencke und bezahle. * Epr. 6, 1.

17. Rechte nicht mit dem richter; denn man spricht das urtheil, wie es wil.

18. Wandere nicht mit einem toll, fähnen, daß er dich nicht in unglück bringe; denn er richtet an, was er wil, so mußt du denn um seiner thorbheit willen schaden leiden.

19. Haddere nicht mit einem tolligen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergiesen, wie nichts; wenn du denn keine hüffe hast, so erwürget er dich.

20. Mit narren halte keinen rath; denn es gehet ihnen nicht zu berhen.

21. Vor einem fremden thut nichts, das dich heil bat; denn du weißest nicht, was daraus kommen mögte.

22. Offenbare dein herß nicht lederman; er mögte dir übel danken.

Das 9. Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. **E**hre nicht über dein frommes weib; denn solch bare aufsehen bringet nichts gutes.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Gleich die bußlerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewöhne dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht fesse mit ihrem reihen. * Epr. 5, 3, 20.

5. Siehe * nicht nach den magden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie. * 1 Mos. 34, 1. 2. Job 31, 1.

Matth. 5, 28.

6. Hänge dich nicht an die burren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gasse nicht in der stadt bin und wieder, und lauffe nicht durch alle winkel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn * schöne weiber haben mannigen bethöret.

* 2 Sam. 11, 2. Judith. 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Eige nicht bey eines andern weibe.

12. Und herße dich nicht mit ihr; daß dein herß nicht an sie gerache, und deine sinne nicht bethöret werden.

13. Übergib einen alten freunden nicht; denn du weißest nicht, ob du so viel am neuen trigest.

15. Ein

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein: laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren; denn du weißt nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Eßb. 5, 11. 12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen: denn sie werden nimmermehr fromm, bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von denen, so gewalt haben zu tödten, so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödtet.

19. Wisset du aber um ihn seyn, so vergreiff dich nicht, daß er dir nicht das leben nehme, da du dich am wenigsten versehest. * Eyr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten; und wo du rath bedarfst, so suchs bey weisen leuten.

22. Und besprich dich mit den verständigen: und richte alle deine sache nach Gottes wort. * Tob. 4, 20.

23. Geselle dich zu frommen leuten, und sey fröhlich, doch mit Gottesfurcht. * c. 6, 35. c. 37, 15.

Das 10. Capitel.

Rühm weiser obrigkeit: Item, von meubung der hoffart.

24. Was weret lobet den weiser, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment um einen schwächer, und ein jächer wäcker wird zu schanden.

Cap. 10. v. 1. Ein weiser regent ist streng; und wo eine verständige obrigkeit ist, da gehet es ordentlich zu. * Eyr. 28, 12.

2. Wie der regent ist, so sind auch seine amleuten; wie der rath ist, so sind auch die bürger.

3. Ein weiser könig verderbet land und leute. Wenn aber die gewaltigen klug sind, so gedehet die stadt.

4. Das regiment auf erden stehet in Gottes händen; derselbige giebt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in Gottes händen, daß es einem regenten gerathe; derselbige giebt ihm einen loblichen cangler.

6. Nähe nicht zu genau alle misserthat, und kuble dein micklein nicht, wenn du krasen seht.

7. Den hoffärtigen ist beyde Gdt und die welt feind, denn sie handeln vor allen beyden unrecht.

8. Um gewalt, unrecht und gehes willen, so komme ein königreich von einem volk aufs ander.

* Weisb. 6, 2. f. Dan. 4, 22.

9. Was erhebet sich die arme, erde und asche?

10. Ist er doch ein eitel schändlicher forch, weil er noch lebet.

11. Und wenn der arge schon lange dran ricket,

12. So geherts doch endlich also: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so fressen ihn die schlangen und würme. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her, wenn ein mensch von Gdt abfälet, und sein herz von seinem schpfer weicht.

15. Und hoffart treibet zu allen sünden: und wer darin steckt, der richtet viel gräuel an. * 1 Mos. 3, 5.

16. Darum hat der HERR allezeit den hochmuth geschändet, und endlich geführt.

17. Gdt hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt.

18. Gdt hat der stolzen heyden wurzel aufgerotet, und demüthige an ihre stätte gepflanzt.

19. Gdt hat der heyden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen, und zerstört, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und getrimmig sind, das ist von Gdt nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen.

23. Sondern welcher Gdt fürchtet, der wird mit ehren bestehen; welcher aber Gottes gebot übertret, der wird zu schanden.

24. Und die, so Gdt fürchten, halten ihren regenten in ehren: darum behaltet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und arme, der grosse und kleine, keines andern rühmen, denn daß sie Gdt fürchten.

* Jer. 9, 23. 24.

26. Es taugt gar nichts, daß man einen armen verständigen verachtet, und einen reichen gottlosen ehret.

* Jac. 2, 5. 6.

27. Für

lungange.
nem toll.
n unglück
r, was er
n seiner
den.
nem for
n mit ihm
blutwer
du denn
et er dich
ne keinen
n nicht zu
den thut
denn du
kommen
n nicht le
dancken,
el.
eben und
frommes
bare auf
s.
ht gewalt
ein herr
du nicht
ur sänge
mit ihrem
r. 5, 20.
mädchen
erdelte ge
Hiob 31, 6.
ie huren
kommen.
ot bin und
durch alle
von schö
t nach der
er haben
22, 18. Fe
kennt da
es andern
mit ihr;
t ihr, daß
arbe, und
werden.
zu freund
icht, ob du
35. Ein

27. Fürsten, herren und regenten sind in groffen ehren: aber so groß * sind sie nicht als der, so Gott fürchtet.

28. Einem weisen knechte muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr murren nicht darum.

29. Erhebe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amte, und mache dich nicht stolz, wenn man dein bedarf.

30. Es ist besser, daß einer seines thuns warre, dabey er gedeyet, denn sich viel vermessen, und dabey ein kettler bleibe.

31. Mein kind, in widerwärtigkeit sey gedult, und erose auf dein amt.

32. Denn wer an seinem amte vermaget, wer wil den helfen? Und wer wil den bey ehren erhalten, der sein amt selbst unehret?

33. Der arme wird geehret um seiner flugheit willen, und der reiche um seiner güter willen.

34. Ist aber die flugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel ansehet, das siehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und setzet ihn bey den fürsten.

* 1. M. 4. 140. Ps. 78. 70. Dan. 2. 48.

2. Du solt niemand rühmen um seines grossen ansehens willen, noch jemand verachten um seines geringen ansehens willen.

3. Denn die biene ist ein kleines vögelein, und giebt doch die aller süßeste frucht.

4. Erhebe dich nicht deiner Kleider, und sey nicht stolz in deinen ehren: denn der Herr ist wunderbarlich in seinen wercken; und niemand weiß, was er thun wil.

5. Viel tyrannen haben müssen herunter auf die erde sitzen; und ist dem die krone aufgesetzt, auf den man nicht gedacht hatte.

6. Viel grosse herren sind zu boden gegangen; und gewaltige könige sind andern in die hände kommen.

7. Verdamme niemand, ehe du die sache zuvor erkennest: erkenne es zuvor, und strafe es denn.

8. Du solt nicht urtheilen, ehe du die sache hörtest; und laß die leute zuvor aufreden.

9. Wende dich nicht in fremde sachen, und sage nicht bey unrechtem urtheil.

Das II. Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen sey.

10. Mein kind, strecke dich nicht in mannigerley händel: denn wo du dir mannigerley vornimmst, wirst du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest, so erlangest du es doch nicht; und wenn du gleich hie und da kiest, so kommst du doch nicht heraus.

11. Manniger läßt ihm sauer werden, und eilet zum reichthum, und hindert sich nur selber damit.

12. Dagegen thut manniger geschmach, der wol hilffe bedürftig ist, daß zu schwach und arm.

13. Den siehet Gott an mit gnaden, und hilfft ihm auß dem elend, und bringet ihn zu ehren, daß sich sein viel verwundern.

14. Es kommt alles von Gott, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum.

* Hiob 1. 21.

15. Den frommen giebt Gott sater, die bleiben.

16. Und was er bescheret, das gedeyet immerdar.

17. Manniger farget und sparet, und wird dadurch reich.

18. Und dencket, er habe etwas wol sich bracht.

19. Und spricht: Nun wil ich gut leben haben, essen und trincken von meinen gütern; und er weiß nicht, daß sein kindlein so nahe ist, und muß alles andern lassen und kerben.

* Luc. 12. 19. Ps. 62. 11. 10.

20. Bleibe in Gottes wort, und übe dich darinnen, und beharre in deinem beruf; und laß dich nicht irren, wie die gottlosen nach gut trachten.

* Ps. 37. 3.

21. Vertraue du Gott, und bleibe in deinem beruf.

* c. 2. 6.

22. Denn es ist dem Herrn leicht, einen armen reich zu machen.

23. Gott segnet den frommen ihre güter; und wenn die zeit kommt, gedeyen sie bald.

24. Sprich nicht: Was hilfft mich, und was habe ich dieneil?

25. Sprich nicht: Ich habe genug, wie kan mirs fehlen?

* c. 5. 1.

26. Wenn dir's wohl gehet, so gedulde, daß dir's wieder übel gehet.

kan 3 und wenn dir's äbel geber, so
geberse, daß dir's wieder wohl ge-
hen kan. * c. 18. 25.

27. Denn der Herr kan einem
jeglichen leichtlich vergelten im to-
de, wie ers verdienet hat.

28. Eine höse stunde machet, daß
man aller freude vergiesset: und
wenn der mensch stirbet, so wird er
innen, wie er gelebet hat.

29. Darum solt du niemand rüh-
men vor seinem ende: denn was ei-
ner für ein mann gewesen sey, das
finder sich an seinen nachkommen.

Das 12. Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen,
und milbtigkeit gegen die dürftigen.

30. Herberge nicht einen tegli-
chen in deinem hause: denn
die welt ist voll untreu und list.

31. Ein falsch hert ist wie ein lock-
vogel auf dem floben, und * lauter,
wie er dich fahen möge. * Luc. 11. 54.

32. Denn was er guds siehet, deu-
tet er auß ärgste, und das allerbeste
schändet er auß hochste.

33. Aus einem funcken wird ein
groß feuer: und der gottlose höret
nicht auf, bis er blut vergiesse.

34. Hüte dich vor solchen huben,
die haben nichts guds im hirn, daß sie
dir nicht eine ewige schande anhan-
gen.

35. Nimmst du einen fremden zu
dir ein, so wird er dir unruhe ma-
chen, und dich auß deinem eigen-
thum verreiben.

Cap. 12. v. 1. Willt du gudes thun,
so siehe zu, wem du es thust, so ver-
dienest du danck damit.

2. Due dem frommen gudes, so
wird dir's reichlich vergolten, wo
nicht von ihm, so geschichts gewis-
lich vom Herrn.

3. Aber den bösen huben, die nicht
dancken für die wohlthat, wirds
nicht wohl geben. * Ex. 17. 13.

4. Gib dem gottesfürchtigen, und
erbarme dich des gottlosen nicht.

5. Due gudes dem elenden, und
gib dem gottlosen nicht. Behalte
dein brot vor ihm, und gib ihm
nichts, daß er dadurch nicht gekärrt
werde, und dich unterrette.

6. Du wirst noch eins so viel bos-
heit durch ihn empfangen, als du ihm
gudes gethan hast. Denn der aller-
höchste iet den gottlosen feind, und
wird die gottlosen strafen.

7. Wenns einem wohl geber, so
kan man seinen freund recht erken-
nen: wenns aber übel geber, so kan
sich der feind auch nicht bergen.

8. Denn wenns einem wohl ge-
ber, das verdreufft seinen feind:
wenns aber übel geber, so weichen
auch die freunde von ihm.

9. Traue deinem feinde nimmer-
mehr.

10. Denn gleich wie das eisen im-
mer wieder rohter, also lasset er auch
seine tücke nicht.

11. Und ob er sich schon neiget und
bücket, so halte doch on dich, und hü-
te dich vor ihm. Und wenn du
gleich an ihm volirest, wie an einem
spiegel, so bleibet er doch rostig.

12. Zieh ihn nicht zu dir, daß er
dich nicht wegtrasse, und trete an
deine statt. Setze ihn nicht neben
dich, daß er nicht nach deinem stuhl
trachte, und zuletzt an meine worte
denken müßte, und dich denn ge-
reuen wird.

13. Gleich als wenn ein schlän-
genbeschwerer gebissen wird, das
jammert niemand, als wenig als
das, so einer mit wilden thieren um-
gehet, und von ihnen zerrissen wird:
also gebets dem auch, der sich an die
gottlosen hänget, und sich in ihre
sünden menget.

14. Er bleibet wol eine weisse bey
dir, aber wenn du strauchelst, so be-
harret er nicht.

15. Der feind giebet wol gute
worte, und klaget dich sehr, und stel-
let sich freundlich. * Jer. 41. 6.

16. Kan auch * dazu weinen, aber
im herken dencket er, wie er dich in
die grube fälle; und frigt er raum,
so kan er deines blutes nicht satt
werden. * Richt. 14. 16.

17. Will dir iemand schaden thun,
so ist er der erste:

18. Und stellere sich, als wolte er dir
helfen, und fället dich meuchling.

19. Seinen topf wird er schüt-
teln, und in die faust lachen, dein
spotten, und das mau aufwerfen.

Das 13. Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und
reichen ungleichen zustand: Gutem
und bösem gewissen.

1. Wer pech angreiffet, der be-
sündelt sich damit; und wer
sich gesellet zum hoffärtigen, der ler-
net hoffart. * 5 Mos. 7. 2.

2. Geleite dich nicht zum gewaltigen, und reichen, du ladest sonst eine schwere last auf dich.

3. Was soll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo sie an einander stoßen, so zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und trocket noch dargu; aber der arme muß leiden, und dargu danken.

* Ps. 73. 9.

5. So lange du ihm nütze bist, brauchet er dein; aber wenn du nicht mehr kauft, so lästet er dich fahren.

6. Weis du hast, so zehret er mit dir; und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbst.

7. Wenn er dein bedarf, kan er dich sein affen, und lächelt dich an, verheisset dir viel, und giebt dir die besten worte, und spricht: Bedarfst du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey augaste betrüglich, biß er dich um das deine bringe, und spotte dein zulezt.

9. Und wenn er gleich deine noth sehet, lästet er dich doch fahren, und schüttelt den topf über dich.

* c. 12. 19.

10. Darum siehe zu, daß dich deine einfältigkeit nicht betrüge,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger wiß zu sich ziehen, so wegere dich, so wird er dich desto mehr zu ihm ziehen.

13. Dränge dich nicht selbst zu ihm, daß du nicht verstoßen werdest; nichts auch nicht zu sehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehete dich nicht, so er dir etwas befehle; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir sehr gemein ist: denn er versucht dich damit, und mit seinen freundlichen geberden holt er dich auf.

15. Wenn er ungnädig wird, so bleibers nicht bey solchen freundlichen worten.

16. Und scheu get nicht mit strafen and geizangniß.

17. Darum hüte dich, und siehe dich wohl vor;

18. Du sehest in grosser gefahr.

19. Ein tägliches thier halt sich zu seines gleichen: * c. 27. 10.

20. So soll ein jeglicher mensch sich gesellen zu seines gleichen.

21. Es ist eben, als wenn sich der wolf zum schaaß gesellet, wenn ein gottloser sich zum frommen gesellet.

22. Wie hienem mit dem buncke sich gesellet: also auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der söhne das wild freiset in der heide; so freissen die reichen die armen.

24. Wie den hoffärtigen unwerth ist, was geringe ist; also ist der arme den reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen wil, so helfen ihm seine freunde auf; wenn der arme fället, stoßen ihn auch seine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, so sind viel, die ihm verhelfen: wenn er sich mit worten vergriffen hat, so muß mans lassen recht seyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, so kan mans aufmugen: und wenn er gleich weislich redet, so findets doch seine statt.

28. Wenn der reiche redet, so schweiget iederman, und sein wort hebet man in den himmel. * Ps. 73. 9.

29. Wenn aber der arme redet, so spricht man: Wer ist der? Und so er fehlet, so muß er herhalten.

30. Reichthum ist wol gut, wenn man es ohne sünde brauchet; aber armuth des gottlosen lehret ihn viel böses reden.

31. Was einer im sinn hat, das sehet man ihm an den augen an, es sey gutes oder böses.

32. Hat er gutes im sinn, so siehet er fröhlich auf; wer aber mit elischen trefen umgehet, kan nicht ruhe davor haben.

Cap. 14. v. 1. Wohl dem, der nicht bösen rath giebet, und davon nicht böse gewissen hat.

2. Wohl dem, der kein böse gewissen hat, und seine zuversicht ihm nicht entfallen ist. * Hiob. 27. 6.

Das 14. Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. Innem lauter siehet nicht wohl an, daß er reich ist; und was soll geld und gut einem largen huren?

4. Wer viel sammlet, und ihm selber nichts gutes thut, der sammlets andern, und andere werdens verprassen. * Ps. 49. 11.

5. Wer

Das 15. Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit; und ursach der sünden.

22. **W**ohl dem, der stets mit Gutes wort umgibt; und dasselbe auflegt und lehret;

23. **D**ers von dergleichen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet, und schleicht ihr nach, wo sie hingehet.

24. **U**nd lucket zu ihrem fenster hinein, und horchet an der thür;

25. **E**uchet herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. **E**r bringt seine kinder auch unter ihr dachlein, und bleibet unter ihrer lauben.

27. **D**arunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(**S**iehe am tage 6. Joh. des Evangelisten.)

28. **E**in solches thut niemand, denn der den Herrn fürchtet; und wer sich an Gutes wort halt, der findet sie.

29. **S**ie wird ihm begegnen, wie eine mutter, und wird ihn empfangen wie eine junge braut.

30. **S**ie wird ihn speisen mit brot des verstandes, und wird ihn tranken mit wasser der weisheit.

31. **D**adurch wird er stark werden, daß er vest stehen kan; und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

32. **S**ie wird ihn erhöhen über seinen nachsten; und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

33. **S**ie wird ihn kronen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

34. **A**ber die narren finden sie nicht; und die gottlosen können sie nicht ersehen.

35. **D**enn sie ist fern von den hofartigen; und die beschler wissen nichts von ihr.

36. **E**in gottloser kan nichts rechts lehren; denn es komt nicht von Gutes.

37. **D**enn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so giebt Gutes gnade dazu.

38. **D**u darfst nicht sagen: **H**ab ich unrecht gelehret, so hats Gutes gethan; denn was er saget, das solt du nicht thun.

Es 1

12. Dk

5. **W**er ihm selber nichts gutes thut, was solte der andern gutes thun? **E**r wird seines gutes immer froh.

6. **E**s ist kein schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts gutes gönnet, und das ist die rechte plage für seine bosheit.

7. **T**hut er etwas gutes, so weis er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darnüber.

8. **D**as ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten gutes thut; sondern wendet sein angefecht weg, und erbarmet sich niemands.

9. **E**in vortheilssücher mensch lästet ihm nimmer gungen an seinem theil, und kan vor geiz nicht gedenken.

10. **E**in neidischer hebet nicht gern essen, und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben.

11. **W**ein kind, thue dir selbst gutes von dem deinen, und gib dem Herrn opfer, die ihm gebühren.

12. **G**edenke, daß der tod nicht saumer; und du weisest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. **T**hue gutes dem freunde vor deinem ende; und reiche dem armen nach deinem vermögen.

14. **V**ergiß der armen nicht, wenn du den frohlichen tag hast; so wird dir auch freude widerfahren, die du begehrest.

15. **D**u mußt doch deinen sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben.

16. **G**ib gerne, so wirst du wieder empfangen, und heilige deine seele.

17. **D**enn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. **A**lles fleisch verschleißt wie ein kleid, denn es ist der alte bund; du mußt sterben.

19. **G**leich wie die grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen; also gehet mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren.

20. **A**lles vergänglich ding muß ein ende nehmen.

21. **U**nd die damit umgehen, sahren auch mit dahin.

28. Und teils das ander hindere; sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.

29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllt;

30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.

Cap. 17. v. 1. Gott hat den menschen geschaffen aus der erden.

2. Und * machet ihn wieder zu erden. * 1 Mos. 3. 19.

3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schuff sie beyde, ein tegliches zu seiner art, und * machete sie nach seinem bilde. * Coloss. 3. 10.

4. Er gab ihnen, das alles fleisch sie furchten muste, und sie herrschen sollten über thiere und vogel.

5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkenntnis.

6. Und zeigte ihnen beyde gutes und böses.

7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen;

8. Ihnen zu zeigen seine große majestat.

9. Er hat sie gelehret, und eingesehendes lebens gegeben.

10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte offenbaret.

11. Sie haben mit ihren augen seine majestat gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehört.

12. Und er sprach zu ihnen: Hüret euch vor allem unrecht. Und befahl einem jeglichen seinen nächsten.

13. * Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c. 23. 29.

14. In allen landen * hat er herrschaften geordnet; * Röm. 13. 1. 16.

15. Aber über Israel ist er selbst * Herr worden. * 1 Sam. 8. 7.

16. Alle ihre werke sind vor ihm so offenbar wie die sonne; und seine augen sehen ohn unterlaß all ihr wesen.

17. Auch sind alle ihre kossheiten ihm unterborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.

18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegelring, und die gute werke, wie einen augapfel.

19. Und zuletzt wird er aufwachen, und * einem jeglichen vergelten auf seinen that, wie ers verdienet hat. * Matth. 25. 41. seq.

20. Aber die sich bessern, laßet er zu gnaden kommen; und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verägen. * Matth. 11. 28.

21. So befehls dich nun zum Herrn, und laß dein sündlich leben,

22. Bitte * den Herrn, und höre auf vom bösen. * c. 21. 1.

23. Halte dich zu dem höchsten, und wende dich vom unrecht,

24. Und hasse mit ernst die * göttereich. * 1 Joh. 5. 21.

25. Wer * wil den höchsten loben in der hölle? * Ps. 6. 6.

26. Denn allein die lebendigen können loben; die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben.

27. Darum lobe den Herrn, du weils du lebest und gesund bist.

DAS 18. Capitel.

Preis göttlicher barmherzigkeit, und wie man deren beständig genießen könne.

28. **W**ie ist die * barmherzigkeit des Herrn so groß, und thätig, setzich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren. * Ps. 103. 17.

29. Denn was kan doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?

30. Was ist heller, denn die sonne; noch muß sie vergehen; und was * fleisch und blut richtet, das ist ja böse ding. * 1 Mos. 8. 21.

31. Er liebet die unmässige höhe des himmels; aber alle * menschen sind erde und staub. * c. 10. 9.

Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was er macht, das ist vollkommen. * 1 Mos. 1. 31.

2. Der Herr * ist allein gerecht; niemand kan seine werke aufzählen. Wer kan seine große wunder begreifen?

3. Wer kan seine große macht messen?

4. Wer kan seine große barmherzigkeit erzählen?

5. Man kan sie weder wehren noch mehrern, und kan seine große wunder nicht begreifen.

6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gerhan hat, so ist noch kaum angefangen; und wenn er meyner, er habts vollendet, so fehlet es noch weit.

7. Denn was ist der mensch? Was zu tauge er? Was kan er frommen oder schaden thun?

Es 6

8. Wenn

8. Wenn er * lange lebet, so lebet er hundert jahr. Gleich wie ein tropfstein wassers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer, so geringe sind seine jahre gegen die ewigkeit. * Ps. 90. 10.

9. Darum hat * Gott geduld mit ihnen, und schüttet seine barmherzigkeit auß über sie. * Luc. 13. 7. 8.

10. Er nebet und weiß wohl, wie sie alle des todes seinn müssen.

11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.

12. Eines menschen barmherzigkeit gehet allein über seinen nachkenz; aber * Gottes barmherzigkeit gehet über alle welt. Ps. 145. 9.

13. Er sträset und züchtiget, er lehret und pfleget, wie ein hirt sein erbeede.

14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen, und fleißig Gottes wort hören.

15. Wenn sind, * wenn du jemand gutes thust, so mache dich nicht unange; und wenn du etwas giebst, so betrübe ihn nicht mit harten Worten. * 20. 15.

16. Der thau kühet die bihe: also ist ein gut wort besser, denn die gabe.

17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine große gabe; und ein goldseiger mensch giebt sie alle beyde.

18. Ein Narr aber rücket einem unhöflich auß; und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.

19. Verne vor selbst, ehe du andere lehrst.

20. Hilf dir vor selber, ehe du andere armenest.

21. Strafe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du gnade finden, wenn andere gestraft werden.

22. Spare deine buße nicht, bis du frant werdest, sondern bessere dich, weil du noch sündigen kannst. Bereich nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod.

23. Und wist du * Gott dienen, so laß dies einen ernst seinn, auß daß du * Gott nicht versuchst.

24. Gedenke an den zorn, der am ende kommen wird, und an die rache, wenn du davon mußt.

25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol denken, daß man wieder hungern kan: und wenn man reich ist, soll man denken, daß man wieder arm werden kan.

26. Denn es kan vor ahends wol anders werden, weder es am morgen war; und solches alles geschieht bald vor * Gott.

27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig, und hütet sich vor sunden, weil er noch sündigen kan.

28. Wer verständig ist, der nimmet solche weisheit an; und wer sie kriegt, der lobet sie.

29. Wer solche lehre recht gelernt hat, der kan sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

Das 19. Capitel.

Böse lust, geschwäg und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen lusten, sondern brich deinen willen. * 1. Mos. 4. 7. Röm. 6. 12.

31. Denn wo du deinen bösen lusten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.

32. Sey nicht ein prasser, und gewöhne dich nicht zum schleimen;

33. Auf daß du nicht zum bettler werdest, und wenn du nimmer geld im sackel hast, auß wucher nehmen müßest.

Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gern vollkauft, der wird nicht reich; und wer ein geringes nicht zu rathe halt, * der nimmet für und für ab. * Luc. 14. 14. 15.

2. Wein und * weiber betören die wesen. * 1. Kön. 11. 4. Eir. 9. 9.

3. Und die sich an buren hangen, werden wißd, und frigen motren und wärme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel.

4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertig, und thut ihm, wenn er sich so verführen laßt, selbst schaden.

5. Wer sich frenet, daß er schaltheit treiben kan, der wird verachtet; wer aber solche unnütze schwachheit haßet, der verhäret schaden.

6. Hörest du was böses, das sage nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht.

7. Du sollst es weder freund noch feind sagen.

8. Und essenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kannst.

9. Denn man höret dir wol zu, und merket darauf, aber man hölet dich gleichwol.

10. Hoff

Das 20. Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. **E** Straft einer oft seinen nächst
sten zur unzeit, und thate weis-
sicher, daß er schweige.

2. Es ist besser frey strafen, denn
heimlich bag tragen.

3. Und woers zu danc annimmt,
dem bringets frommen.

4. Wer gewalt über im gericht,
der ist eben als ein bösemeister, der
eine jungfrau schändet, die er be-
wahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß
er sich nicht kan verantworten;

6. Ein ander aber * schweiget, und
wartet seiner zeit. * Pres. 3. 7.

7. Ein weiser mann schweiget, bis
er seine zeit ersiehet; aber ein ja-
cher narr kan der zeit nicht erhar-
ren.

8. Wer * viel ysaudert, der ma-
chet sich feindselig; und wer sich viel
gewalts annahmet, dem wird man
gramm. * Spr. 10. 19.

9. Es gñcket mannigem in bösen
sachen; aber es gedeyet ihm zum
verderben.

10. Es giebt oft einer etwas, da
ers übel anleget; dagegen giebt ei-
ner, da ers sehr wohl anleget.

11. Wer * sehr pranget, der ver-
dirket drüber; wer sich aber brüdet,
der kommt empor. * c. 10. 17.

12. Manniger kauft am ersten
wohlfeil; aber hernach muß ers
theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein
geschenke werth mit lieblichen
worten, aber was die narren schen-
cken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenk wird dir
nicht viel frommen: denn mit ei-
nem auge giebt er, und mit sieben
augen siehet er, was er dafür trige.

15. Er giebt wenig, und * rñdet
einem viel auf, und kñructs auß,
als ein weinrufer. * c. 18. 15. c. 41. 28.

16. Heute leidet er, morgen wil
ers wieder haben: das sind feinde-
lige feute.

17. Der narr klaget: Mir ist nie-
mand tren, niemand dancet mir für
meine wohlthat.

18. Auch die * mein brot essen, re-
den nichts gutes von mir.

19. O wie oft und von vielen
wird er verpöthet! * Ps. 41. 10.

20. Er

10. Hast du etwas gehöret, laß es
mit dir kerben, so hast du ein ruhig
gewissen; denn du wirst ja nicht da-
von herken.

11. Aber ein narr bricht herauß,
wie ein zeitig kind herauß wil.

12. Wenn ein wort im narren
steckt, so ist eben als wenn ein pfeil
in der hülse steckt.

13. * Sprich deinen nächsten
drum an, vielleicht hat ers nicht ge-
than: oder hat ers gethan, daß ers
nicht mehr thne. * Mathe. 18. 15.

14. Sprich deinen nächsten dar-
um an, vielleicht hat ers nicht gere-
det; hat ers aber geredet, daß ers
nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum
an, denn man leuget gerne auf die
leute; darum glaube nicht alles,
was du hörest.

16. Es entfahret oft einem ein
wort, und meyners doch nicht also:
denn * wer ist, dem nicht zuweilen
ein wort entfahret? * Jac. 3. 2.

17. Sprich deinen nächsten drum
an, ehe du mit ihm puchest, und den-
cke an Gottes gebot.

18. Denn die * fürcht Gottes ma-
chet weislich thun in allen sachen;
und Gottes gebot lehret klüglich
fahren in allem handel. * Ps. 111. 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weis-
heit, und der gottlosen tücke sind
keine klugheit.

20. Sondern es ist eine hochheit
und abgötterey, und eitel thorbheit
und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit
mit gottesfürcht, denn groffe klug-
heit mit Gottes verachtung.

22. Es ist maniger scharfsinnig
und doch ein schalck, und kan die sa-
che drehen, wie ers haben wil.

23. Der selbige schalck kan den
foß hängen, und crñst sehen, und
ist doch eitel berrug.

24. Er schlägt die augen nieder,
und horchet mit schalcks obren; und
wo du nicht achst auf ihn hast, so
wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir
schaden zu thun, so * wird er dich
doch, wenn er seine zeit siehet, be-
rücken. * 2 Sam. 12. 28.

26. Man siehet einem wol an,
und ein vernünftiger mercket den
mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, sachen
und gang zeigen ihn an.

20. Er fället fährlicher durch solche rede, denn so er vom bösen fleiß; also gebets den bösen, daß sie doch zuletzt ploglich fallen müssen.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtiglich, und wäscher immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein Narr schon etwas gutes redet, so taugt es doch nicht; denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Männigen wehret seine armuth, daß er nichts übelß thut; davon hat er das vorthell, daß er kein böse gewissen hat.

24. Männigen thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere, und thuts um gottloser leute willen.

25. Manniger dienet dem andern zu unrechten sachen; und eben damit friget er ihn zum feinde.

26. Die Lügen ist ein häßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungezogenen leuten.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewöhnet; aber zuletzt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding; und er kan nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede; und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten.

1 Mos. 41. 38. 199.

30. Wer seinen ader fleißig bauet, der machet seinen haufen groß; und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kan viel böse vor kommen.

Epr. 12. 11.

31. Geschenke und gaben verblenden die weisen, und legen ihnen einen saum ins auge, daß sie nicht strafen können.

2 Mos. 23. 8.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen läßt, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist heiler, daß sich der unweise vertriebe, denn der weise.

Das 21. Capitel.

Vermahnung zur büss: Gegeneinanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. Mein kind, hese du gesinniget, so höre auf, und die- re, daß die dir die vorigen auch vergeben werden.

c. 17/22.

2. Gleich vor der sünde, wie vor einer schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich.

2 Tim. 2/22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen.

4. Eine tegliche sünde ist wie ein scharf schwert, und verwundet, daß niemand heilen kan.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden; und wer stolz ist, kommt zuletzt vom haus und böse.

c. 10. 17. 18.

6. Denn so bald der elende ruft, so hörets Gott, und die rache wird eilend kommen.

Ps. 34. 7.

7. Wer ihm nicht fagen läßt, der ist schon auf der bahn des gottlosen; und wer Gott fürchtet, der nimmts zu bergen.

8. Wer aber noch dazu trohet, den siehet Gott von ferne; und ein elender merket wohl, daß er untergehen wil.

9. Wer sein haus bauer mit anderer leute gut, der sammlet seine ihm zum grave.

10. Die rotte der gottlosen ist wie ein haufen wergs, das mit feuer verzehret wird.

1 Mos. 19. 24. Epr. 1. 31.

11. Die gottlosen geben zwar auf einem feinen pflaster, daß ende der hollen abgrund ist.

12. Wer Gottes gebot hält, der folget seinem eigen kopf nicht;

c. 18. 22.

13. Und Gott mit ernst fürchten, ist weisheit.

14. So nicht vernunft innen ist, das lahet sich nicht lieben.

15. Ertliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fleißter daher, wie eine fuch, und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren berg ist wie ein topf, der da rinnet, und kan keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie auß: Höret sie aber ein nachwilliger, so mißfallt sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drücket wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist leicht zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet, und was er redet, das gilt.

21. 22.

21. Des narren rede siehet wie ein eingefallen haus; und des unverstandigen rath kan man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren zieben wil, so stellet er sich, als wolte man ihm fessel an hände und füsse legen; 23. Aber ein weiser achtet sich für einen goldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm.

24. Ein narr läuft frey einem ins haus; aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenster hinein; aber ein vernünftiger bleibet herausen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der thur hörungen; ein vernünftiger hielt es für eine schmach.

27. Die unnützen wascher plaudern, das nichts zur sache dienet, die weisen aber bewägen ihre worte mit der goldwaage.

28. Die narren haben ihr herg im maul; aber die weisen haben ihren mund im hergen.

29. Ein narr lachet überlaut; ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck suchet, so suchet er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

Das 22. Capitel.

Von etlichen notwendigen hausregeln.

1. Ein fauler mensch ist gleich wie ein stein, der im toth liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder waschen.

3. Ein ungesogener sohn ist seinem vater eine unehre.

4. Eine vernünftige tochter frigt wol einen mann; aber eine ungerathene tochter läßt man sehen, und sie bestimmet ihren vater.

5. Und welche wilb ist, die ist beyde dem vater und dem manne eine unehre, und wird von beyden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschicht, reimet sich eben wie ein satenspiß, wenn einer traurig ist.

7. Strafe und lehre soll man zu rechter zeit üben.

8. Wer einen narren lehret, der stiftet schmerzen zusammen, und thut eben, als wenn man einen augen kien tiefen schlafte weget.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlafenden.

9. Wemns auß ist, so spricht er, was ist's?

10. Ueber einen todten pfleget man zu trauern, denn er hat das licht nicht mehr; aber über einen narren solte man trauern, daß er keinen verstand hat.

11. Wen soll nicht so sehr trauern über den todten; denn er ist zur ruhe kommen.

12. Aber des narren leben ist ärger denn der tod.

13. Lieben tage trauert man über einen todten; aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang.

14. Keos nicht viel mit einem narren; und gehe nicht viel um mit einem unverkändigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schwelch geführet, und von seinem unsath befestet werdest.

16. Weiche nur von ihm, so bleibst du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thorheit.

17. Was ist schwerer denn bley? und wie wil man einen narren anders heißen denn bley?

18. Es ist leichter, sand, salz und eisen tragen, denn einen unverkändigen menschen.

19. Gleichwie ein haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind; Also auch ein herg, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken.

20. Gleich wie der schöne tanch an der schlechten wand wider den regen,

21. Und ein saun auf hohem berge wider den wind nicht kan bestehen;

22. Also stehet das blöde herg des narren in seinem vornehmen wider kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen herauß;

24. Und wenn man einem das herg trifft, so lästet er sichs merken.

25. Wer unter die vogel wirft, der scheucht sie weg; und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwert zuckest über deinen freund, so machst du es nicht so böse (als mit schmähen.)

27. Denn

27. Denn ihr könnt wohl wieder freunde werden, wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kan alles versöhnen, aufgenommen die schmach, verachtung, * offenbarung der betulichkeit, und böse rücke; solche stücke verjagen den freund. * c. 27. 23. 24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth, daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte vest bey ihm, wenns ihm übel gehet, auf daß du seines glückes auch gemeissen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen wil; also kommet vom schmähen zum blutvergießen.

31. Schame dich nicht deinen freund zu schügen, und meide ihn nicht.

32. Widerführet dir etwas böses von ihm, so wird sich vor ihm hüten, wers horet.

Das 23. Capitel.

Gebet inn rechten gebrauch der jungen: Item was für sünden in worten und werden zu meiden.

33. **D**aß ich könnte ein schloß an meinen mund legen, und ein vest siegelauf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu fälle käme, und meine zunge nicht verderbete. * c. 28. 28. Ps. 141. 3.

Cap. 23. v. 1. **H**err Gott Vater, und Herr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. **D**aß ich meine gedanken könnte im zaum halten, und mein herg mit Gottes wort züchtigen, und ich nicht schoncke, wo ich fehlete.

3. **A**uf daß ich nicht sünde anrichtete, und groß irrthum rüstete, und viel übelß beginge, damit ich nicht untergehen müßte vor meinen feinden, und ihnen zum spott wurde.

4. **H**err Gott Vater, und Herr meines lebens,

5. **B**ehüte mich vor unzuchtigem gehirn, und wende von mir alle böse luste.

6. **L**aß mich nicht in schlemmen und unteufelheit gerathen, und behüte mich vor unverhämten hergen.

7. **L**ieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es halt, der wird sich mit worten nicht vergreiffen.

8. **W**ie die gottlosen und lästerer, und die stolgen dadurch fallen.

9. **G**ewöhne * deinen mund nicht zum schweren, und Gottes namen zu führen. * 2 Mos. 20. 7. 16.

10. **D**enn gleichwie ein knecht, der oft gekaupt wird, nicht ohne striemen ist:

11. **A**lso kan der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schworet, und Gottes namen fuhret.

12. **W**er oft schworet, der sündiget oft; und die plage wird von seinem hause nicht bleiben.

13. **S**chweret er, und verstehet nicht, so sündiget er gleichwol; verfluchet ers, und verachtet es, so sündiget er zwiefaltig. * 3 Mos. 6. 4.

14. **S**chweret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein haus wird hart gekrafft werden.

15. **E**s ist auch ein tödlicher fluch, davor behüte Gott das haus Jacob:

16. **U**nd die gottesfürchtigen fluchen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. **G**ewöhne deinen mund nicht zu leichtfertigem schwören: denn es kommt auß basem vornehmen.

18. **V**ergiß nicht deines vater, und deiner mutter lebre, so wirst du unter den herren sitzen. * c. 3. 3.

19. **U**nd wird dein auch nicht vergessen werden. **D**aß du nicht gewohnest der nartheit, und zuletzt woltest, du wärest nie geboren, und verfluchtest den tag deiner geburt.

20. **W**er sich gewohnet zu schmähen, der bessert sich sein lebtage nicht.

21. **D**as andermal sündigen, das ist zuviel, das drittemal bringet die strafe mit sich.

22. **W**er in der brunst stecket, der ist wie ein brennend feuer, und horet nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. **E**in unteufelcher mensch hat seine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzunde.

24. **E**inem unteufelchen menschen ist alle weise stille, und lauet nicht abe, bis es erfülle.

25. **E**in mann, der seine ehe bricht, und denket an sich selbst, wer siehet mich? * Job 24. 15. 16.

29. Und wer von mir truncket, den
durstet immer nach mir. * Joh. 4. 13.

30. Wer mir gehorchet, der wird
nicht zu schanden.

31. Und wer mir folget, der wird
unschuldig bleiben.

32. Diß alles ist eben das buch des
bundes, mit dem höchsten GOTT ge-
macht.

33. Nämlich das gesetz, welches
Mose dem haufe Jacob zum schatz
besohlen hat.

34. Daraus die weisheit geflossen
ist, wie das wasser Nison, wenn es
groß ist. * 1 Mos. 2. 11.

35. Und wie das wasser Tigris,
wenn es übergethet im senhen.

36. Daraus der verstand geflossen
ist, wie der Euphrates, wenn er
groß ist, und wie der Jordan in
der ernte. * Jos. 3. 15.

37. Aus demselben ist hervorbro-
chen die zucht, wie das licht, und wie
das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewest, der es auf-
gehernet hätte, und wird nimmer-
mehr werden, der es aufgründen
mogte.

39. Denn sein sinn ist reicher, we-
der sein meer, und sein wort tiefer,
denn kein abgrund. * Rom. 11. 33.

40. Es stießen von mir viel bäch-
lein in die gärten, wie man das waf-
ser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,
42. Und trancke meine wiesen.

43. Da werden meine bächlein zu
großen strömen,

44. Und meine ströme werden
große see.

45. Denn meine lehre leuchtet so
weit, als der lichte morgen, und
scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine lehre
weissagung auß, die ewig bleiben
wird.

47. Da sehet ihr, daß ich nicht al-
lein für mich arbeite, sondern für al-
le, die der weisheit begehren.

Das 25. Capitel.

Von elichen lob- und strafwürdi-
gen sünden, sonderlich von der einig-
keit und bösem weise.

1. Drey schöne dinge sind, die
der GOTT und den men-
schen wohlgefallen:

2. Wenn brüder eins sind, und
die nachbarn sich lieb haben, und
mann und weib sich mit einander
wohl begehren.

3. Drey stücke sind, denen ich von
hergen seind bin, und ihr weise ver-
dreussst mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist,
und ein reicher gern leuget, und ein
alter narv ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht
sammelst, was wilst du im alter
finden?

6. O wie fein stehet, wenn die
grauen haupter weise, und die alten
klug,

7. Und die herren vernünftig und
vorsichtig sind.

8. Das ist der alten kron, wenn
sie viel erfahren haben, und ihre eh-
re ist, wenn sie GOTT fürchten.

9. Neun stücke sind, die ich in
meinem herzen hoch zu loben halte,
und das lehre wil ich mit meinem
munde preisen:

10. Ein mann, der freude an sei-
nem kindern hat. Wer erlebet, daß
er seine feinde untergeben siehet.

11. Wohl dem, der ein vernünf-
tig weib hat. Wer mit seinem ver-
teinen schaden thut. Wer nicht
bienen mag denen, so es nicht werd
sind. * c. 26. 1.

12. Wohl dem, der einen neuen
freund hat. Wohl dem, der klug ist,
und der da lehret, da mans gerne
höret. * c. 16. 1.

13. O wie groß ist der, so weis ist.
14. Aber wer GOTT fürchtet,
über den ist niemand. * c. 10. 7.

15. Denn die fürcht GOTTes geht
über alles.

16. Wer dieselbe best hält, wenn
kan man den vergleichen?

17. Es ist kein wehe so groß, als
herseleid.

18. Es ist keine list über frauen
list.

19. Es ist kein lauren über des
neidbarts lauren.

20. Es ist kein rächgier über der
feinde rächgier.

21. Es ist kein kopf so klug als der
schlangen kopf: Und ist kein zorn so
bitter, als der frauen zorn.

22. Ich wolte lieber bey schlan-
nen und drachen wohnen, denn bey ei-
nem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so verhe-
let sie ihre geberde, und wird so
schneuslich, wie ein sack. * 1 M. 4. 6.

24. Ihr mann mag sich ihrer schä-
men, und wenn mans ihm vor-
wirft, so thut ihm im herzen wehe.
25.

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiber bosheit: Es geschehe ihr, was den gottlosen geschieht.

26. Ein wärbhaftig weib ist einem stillen mann, wie ein sandiger weg hin auf einem alten mann.

27. Laß dich nicht betrügen, daß sie schon ist, und begehre ihrer nicht darum.

28. Wenn das weib den mann reich macht,

29. So ist da eitel hader, verachtung und grosse schmach.

30. Ein böses weib macht ein betrübter herb, traurig angefüht, und das hergeleid.

31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdrossen zu allen dingen.

32. Die sünde kommt her von einem weib; und um ihrer willen müssen wir alle sterben. * Mos. 3, 6.

33. Wie man dem wasser nicht wann lassen soll: also soll man dem weibe seinen willen nicht lassen.

34. Will sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

Das 26. Capitel.

Die frommen weider werden gelobt, die bösen gesolten.

1. Wohl dem, der * ein tugend. sam weib hat, daß lebet er noch eins so lange. * Epr. 14, 7. 12.

2. Ein häuslich weib ist ihrem manne eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.

3. Ein * tugend. sam weib ist eine edle gabe, und wird dem gegeben, der Gott fürchtet. * v. 17.

4. Er sey reich oder arm, so ist ihm ein trost, und machet ihn allezeit fröhlich.

5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierde ist gräulich:

6. Herratzen, aufruhr, unschuldig blut vergossen,

7. Welche alle ärger sind denn der tod.

8. Das ist aber das hergeleid, wenn ein weib wider das andere eifert, und schämbet sie bewiederman.

9. Wenn einer ein böses weib hat, so ist es eben als ein ungleich paar oxen, die neben einander ziehen sollen.

10. Wer sie irigt, der irigt einen scorpion.

11. Ein truncken weib ist eine große plage: denn sie kan ihre schande nicht decken.

12. Ein häuslich weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.

13. Ist deine tochter nicht * schambhaftig, so balte sie hart, auf daß sie nicht ihren wuthwillen treibe, wenn sie so frey ist. * c. 42, 11.

14. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darnüber wider dich, so laß dich auch nicht wundern.

15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie, und erndet das nächste wasser, das sie trigt, und setzet sich, wo sie einen stoch findet, und nimmt an, was ihr werden kan.

16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann, und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfreuet sie ihm sein herb.

17. Ein weib, das schweigen kan, das ist eine gabe Gottes.

18. Ein wohlgesogen weib ist nicht zu bezahlen.

19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib,

20. Und ist nichts kostlicher, denn ein keusches weib.

21. Wie die sonne, wenn sie aufgangen ist, in dem hohen himmel des Herrs, eine sieder ist: Also ist ein tugend. sam weib eine sieder in ihrem haufe.

22. Ein schön weib, das fromm bleibet, ist wie die helle lampen auf dem heiligen leuchter.

23. Ein weib, das ein beständig gemüth hat,

24. Ist wie die gülden en säulen auf den silbern stäbten.

Das 27. Capitel.

Von der welt und an, gefährlichem stande der kaufleute, und regierung der zunge.

25. Drey stücke sind, die mich verdorren, und das dritte thut mir zorn.

26. Wenn man einen freitbaren mann zuletzt armuth leiden läßt, und die * weissen rache zuletzt verachtet.

27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrichten glauben, diesen hat Gott zum schwert verdamm.

28. Ein kaufmann kan sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein träuer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * gutes willen thun viel unrecht; und die reich werden wollen, wenden die augen ab. * c. 31, 15. 1 Tim. 6, 9.

2. Wie ein nagel in der muren zwischen zweyen steinen steckt;

3. Also steckt auch sünde zwischen käufer und verkäufer.

4. Hält er sich nicht mit fleiß in der fürcht des HErrn, so wird sein haus bald zerhöret werden.

5. Wenn man siebet, so bleibet das unsärlige drinnen: also, was der mensch vornimmt, so fletet immer etwas unreines dran.

6. Gleichwie * der ofen bewähret die neuen töpfe: also bewähret die trübsal des menschen sinn. * c. 2, 5.

7. An den fruchten merket man, wie des baums gewarret ist: also merket man an der rede, wie das hertz geschieht ist.

8. Du solt niemand loben, du habest ihn denn geböret: denn an der rede erkennet man den mann.

9. Folgest du der gerechtigkeit nach, so wirft du sie krigen, und anziehen, wie einen schönen roß.

10. Die vögel gesellen sich zu ihres gleichen: also hält sich die wahrheit zu denen, die ihr geborchen.

11. Wie der löwe auf den raub lauret: also ergreift zuletzt * die sünde den übelthäter. * c. 21, 2.

12. Ein gottesfürchtiger redet allesett, das heylsam ist; ein narr aber ist wandelbar, wie der mond.

13. Wenn du unter den unwissen bist, so mercke, was die zeit leiden wil; aber unter den weisen magst du fortfahren.

14. Der narren rede ist über die maasse verdorrtlich, und ihr sachen ist eitel sünde, und klageln sich doch damit.

15. Wo man * viel schweren böret, da geben einem die haare zu berge; und ihr haddern machet, daß man die ohren zuhalsen muß. * c. 23, 10. 11.

16. Wenn die hoffärtigen mit einander haddern, so folget blutvergießen darnach, und ist verdriesslich zu hören, wenn sie sich so erschelten.

17. Wer * heimlichkeit offenbaret, der verleurret den glauben, und wird nimmermehr einen treuen freund krigen. * c. 19, 10. Epr. 20, 19.

c. 25, 9.

18. Halte deinen freund werth, und halte ihn glauben.

19. Wo du aber seine heimlichkeit offenbarest, so wirst du ihn nicht wiederkrigen.

20. Wer * seinen freund verleurret, dem geschicht wol so übel, als dem sein feind entgehet. * c. 6, 14.

21. Gleich als wenn du einen vogel auß der hand laßest: also ist, wenn du deinen freund verlässest.

22. Du sähest ihn nicht wieder, du darfst ihm nicht nachlaufen, er ist zu fern weg, er ist entsprungen, wie ein rebe auß dem nebe.

23. Wunden kan man verbinden, scheltworte kan man sühen. * c. 22, 27.

24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret, mit dem ist auß. * v. 10.

25. Wer * mit den augen winket, der hat böses im sinn, und laßet sich nicht davon wenden. * Epr. 10, 10.

c. 16, 30.

26. Wor dir kan er süsse reden, und lobet sehr, was du redest; aber hinterwärts redet er anders, und verleurret dir deine worte.

27. Ich bin keinem ding so feind, als dem, und der HErr ist ihm auch feind.

Das 28. Capitel.

Ungechtigkeit in werden umb worten soll man meiden.

28. **W**er den stein in die höhe wirft, dem fällt er auß den hant. Wer heimlich sticht, der verwundet sich selbst.

29. Wer * eine grube gräbet, der fällt selber drein. * Epr. 26, 27. 11.

30. Wer einem andern stellet, der fahet sich selbst. Wer dem andern schaden thun wil, dem kommt selber über seinen hals, daß er nicht weiß, woher?

31. Die hoffärtigen hōnen und sporten; aber die rache * lauret auf sie, wie ein löwe. * c. 27, 11.

32. Die sich freuen, wenns den frommen übel gebet, werden im strick gefangen; das hergeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.

33. Zorn und wutten sind gräuelt, und der gortlose treibet sie.

Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet, an dem wird sich der HErr wieder rachen, und wird ihm seine misset auch behalten. * Röm. 12, 19. 11.

2. Wer

2. Vergib * deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat, und bitte denn, so werden dir deine sünden auch vergehen. * Matth. 6, 14.

3. Ein mensch hält gegen den andern den zorn, und wil bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmherzig gegen seines gleichen, und wil für seine sünden bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn; wer wil denn ihm seine sünde vergeben?

6. * Gedenke an das ende, und laß die feindschaft fahren, * c. 18, 24.

7. Die den tod und das verderben suchen; und leib in den geboten.

8. Gedenke an das gebot, und laß dein dräuen wider deinen nächsten.

9. Gedenke an den hund des höchsten, und vergib die unwissenheit.

10. Laß ab vom hadder, so bleiben viele sünden nach.

11. Denn * ein zorniger mensch zündet hadder an, und der gottlose verwirret gute freunde, und hehet wider einander, die guten frieden haben. * Epr. 26, 21. c. 29, 22.

12. Wenn des böses viel ist, wird des feuers desto mehr; und wenn die leute gewaltig sind, so wird der zorn desto größer; und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto bestiger; und wenn der hadder lange währet, so brenners desto mehr.

13. Jäch seyn zu hadder, zündet feuer an, und jäch seyn zu zanken, vergeußt blut.

14. Bläset du ins fäncklein, so wird ein groß feuer darauß; speichst du aber ins fäncklein, so verlöschet es; und heudes kan auß deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläser und falsche böse mauler sind verflucht: Denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul machet viel leute unciß, und treibet sie auß einem lande ins andere.

17. Es zerbricht feste städte, und zerhret farnentume.

18. Ein böses maul verstößet redliche weiber.

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet, der hat nimmer ruhe, und kan nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geißel machet kriemen; aber ein böses * maul zer Schmerret deine und alles. * Epr. 18, 8.

22. Viele sind gefallen durch die schärfe des schmers; aber nirgend so viel, als durch böse mauler.

23. Wohl dem, der vor bösem maul bewahret ist, und von ihm ungeragt bleibet, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eysern, und seine stricke ehernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und arger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in desselbigen feuer nicht brennen.

27. Wer den HERN verlässet, der wird darein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht außgelöschet werden; es wird ihn überfallen, wie ein löwe, und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verdunest deine güter mit dornen: warum * machst du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? * c. 22, 33. c. 33, 1. 2.

29. Du wägest dein gold und Silber ein: warum wägest du nicht auch deine worte auf der goldwaage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest, und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

Das 29. Capitel.

Von der barmherzigkeit und begnädigung der menschen.

1. **W**er seinem nächsten * leibet, der thut ein werck der barmherzigkeit; und wer güter hat, der soll solches thun. * Ps. 37, 26.

2. Leibe deinem nächsten, wenn ers bedarf; und du * ander gibst auch wieder zu bestimmter zeit. * Ps. 37, 21.

3. Halte, was du geredet hast, und handele nicht betrüglich mit ihm, so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Manniger meynnet, es sey gefunden, was er borget, und machet den unwillig, so ihm gebolffen hat.

5. Er küßet einem die hand, die weil man ihm leibet, und redet so dem muthiglich um des nächsten geld.

6. Aber wenn ers soll wieder geben, so versucht ers, und klaget sehr, es sey schwere zeit.

7. Und ob er wohl vermag, glebt er sam die hülfe wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag er aber nicht, so bringet er seinen um geld: Derselbe hat ihm denn selber einen feind gekauft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlet ihn mit schen und schelten, und giebt ihm schmahworte für danck.

10. Wann er leibet ungerne, auß seiner bösen meinung; sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe gedult mit deinem nächsten in der noth, und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit lasset.

* Matth. 18. 29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleure gern dein geld um deines bruders und nächsten willen; und vergrabs nicht unter einen stein, da es doch umkommet.

14. Sammle * dir einen schatz, nach dem gebot des allerhöchsten, der wird dir besser seyn denn kein gold.

* Matth. 6. 20.

15. Lege dein almosen an einen * sondern ort; daselbe wird * dich erretten auß allem unglück.

* 1 Cor. 16. 2. * Ps. 41. 2. 3. Tob. 4. 11. 12.

16. Es wird für dich streiten wider deinen feind,

17. Besser denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten:

19. Aber ein unverschämter lasset seinen bürgen steben.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat sich selbst für dich verkehrt.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden;

23. Und ein undankbarer lasset seinen erlöser steben.

24. Bürge werden hat viele reiche leute * verderbet, und bin und wieder geworfen, wie die wellen im meer.

* Spr. 11. 15.

25. Es hat große leute vertrieben, daß sie in fremden landen mußten in der irre geben.

26. Ein gottloser, so er bürge ist

worden, und gehet mit räncken um; daß er sich außwetele, der wird der strafe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten auß, so viel du kannst; und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gnug zu diesem leben, wer wasser und brot, kleider und haus hat, damit er * seine nothdurft decken kan.

* 1 Tim. 6. 8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dir gefallen, du habest wenig oder viel; denn es ist ein schändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun:

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trincken lassen, und seinen danck haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, newlich: Galt, gehe hin, und bereite den tisch, laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Zeuch auß, ich habe einen ehrlichen gast gefressen, ich muß das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen manne, daß er um der herberge willen solche worte freßten muß, und daß man ihm auftracht, wenn man ihn geliebet hat.

Das 30. Capitel.

Lob rechter kind-erzucht und seines

gesundheit.

1. **W**er sein kind lieb hat, der

* hält es stets unter der rüthe, daß er hernach freude an ihm erlebe.

* Spr. 13. 24. c. 23. 13. c. 29. 15.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein freuen.

3. Wenn einer sein kind zeucht, das verdreucht seinen feind, und er

freuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ist, als wäre er nicht gekorben; denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er

starb, durfte er nicht sorgen:

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schatz wider seine feinde, und der den freunden wieder

kan.

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der plaget seine kriegsmen, und erschricket, so oft er weinet.

8. Ein verwöhnet kind wird unthätig, wie ein wild pferd.

9. Bäume mit deinem kinde, so mußt du dich hernach vor ihm fürchten; spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Eherge nicht mit ihm, auf daß du nicht mit ihm hernach trauern mußt, und deine zähne zu leicht fressen müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thörichteit nicht.

12. Zeuge ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist, auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde.

13. Zuch dein kind, und laß es nicht müßig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabei frisch und gesund, denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold; und ein gesunder leib ist besser, denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des hergens freude gleich.

17. Der tod ist besser denn ein hiesig leben, oder stete krankheit.

18. Es ist oben als ein gütgericht vor einem man, das nicht essen kan; und wie die weise, so man bey eines todten grab sehet.

19. Denn was ist dem göhen das opfer nütze? Kan er doch weder essen noch riechen.

20. So ist's mit dem reichen auch, den Götter sich machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und seufzet darnach; und ist wie ein verdamntener, der bey einer jungfrau liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedanken.

23. Denn ein frohlich hertz ist des menschen leben; und seine freude ist sein langes leben.

24. Thue dir güt, und wölste dein hertz, und verzehle traurigkeit fern von dir.

25. Denn traurigkeit tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu.

26. Eifer und iorn verführen das leben, und sorge machet als vor der holt.

27. Einem frohlichen herten schmecket alles wohl, was er isst.

Das 31. Capitel.

Gesundheit wird durch geiz und freßerey verschert.

1. Was nach reichthum verlehret den leib; und darum sorgen laßt nicht schlafen.

2. Wenn einer liegt und forget, so wacher er immer auf, gleich wie große krankheit immer aufwecket.

3. Der ist reich, der da arbeitet und sammlet geld, und höret auf, und geneußer sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und geduelt nicht, und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein betler.

5. Wer geld lieb hat, der bleibet nicht ohne sünde; und wer veränglich sucht, der wird mit vergehen.

6. Viele kommen zu anfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürket es, und die unworchtigen habet es.

8. Wohl dem reichen der unsträflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben; denn er thut groß ding unter seinem volk.

10. Der bewahrt hierin und recht schaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konte wol übel thun, und thät's doch nicht; schaden thun, und thät's auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn du bey eines reichen mannes tische sißest, so ferre deinen rachen nicht auf.

13. Und denke nicht, wie viel du freßest.

14. Sondern gedenke, daß ein untreues auge neidisch ist.

15. Denn was ist neidischer weder ein solch auge? Und weinet, wo es siehet einen zugreifen.

16. Greiff nicht nach allem, was du siehest.

17. Und nim nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nimm

18. Nimms bey dir selbst abe, was dein nächster gern oder ungern hat; und halse dich vernünftig in allen sünden.

19. Ist wie ein mensch, was dir vorgelegt ist, und friss nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der suchte willen höre du am ersten auf, und sey nicht ein unsättiger frass, daß du nicht ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzt, so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch lästet sich am geringen genügen; darum darf er in seinem bette nicht so seichen.

23. Und wenn der magen mässig gehalten wird, so schläft man sanft, so lau einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger frass schläft unruhig, und hat das trümen und bauchwehe.

25. Wenn du zu viel gegessen hast, so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

Das 32. Capitel.

Sernerer unterricht, wie gesundheit zu erhalten, sammt etlichen gast-regeln.

26. **M**ein kind, gehorche mir, und verachte mich nicht, daß dich zuseht meine wort;nicht treffen.

27. Nimm dir etwas vor zu arbeiten, so widerfähret dir keine krankheit.

28. Einen kostfrenen mann loben die leute, und sagen, er sey ein ehrlicher mann; und solches ist ein guter ruh:.

29. Aber von einem kargen * sitze redet die ganze stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14. 3.

30. Sey nicht ein weinsäufer, den der wein bringet viel leute um.

31. Die esse prüfet das gelohete eisenwerk: also prüfet der wein der freveln bergen, wenn sie truncken sind.

32. Der wein erquicket den menschen das leben, so man ihn mäßig trincket, * Ps. 104. 15.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist. Cyr. 31. 4. fga.

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen fröhlich soll machen.

35. Der wein, zur nothdurfft getruncken, erfreuet leib und seel.

36. Aber so man sein zu viel trincket, bringet er das dergelieb.

37. Die trunkenheit machet einen tolln narren noch toller,

38. Daß er trohet und pochet, biß er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Ehlst deinen nächsten nicht bey dem wein, und schmahe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse wort, und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie, und richte dich nach ihnen, so sitzt du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit sitzen,

3. Auf daß sie mit dir fröhlich seyn mögen, damit du die ehre davon freigest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset.

4. Der älteste soll reden, dem es gebühret ihm, als der erfahrene ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man lieder singet, so wasche nicht daren: und spure deine weisheit bis zur andern zeit.

7. Wie ein rubin in seinem golde leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde lebet:

9. Also zieren die lieder bey dem guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenn ihm noch ist.

11. Und wenn man ihn fraget, soll erst kurz machen,

12. Und sich halten, als der nicht viel wiße, und lieber schweigen.

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten, und wenn ein alter redet, nicht drein waschen.

14. Donner bringet großen blis, scham machet grosse gunst.

15. * Stehe auch bey zeit auf, und sen nicht der letzte; * c. 31. 25.

16. Sondern gehe essend heim, und spiele daselbst, und thue, was du wilt. Doch daß du nichts übelst thust, und nemand pochet.

17. Sondern dancke für das alles dem, der dich geschaffen, und mit seinen gütern gesättiget hat.

Das 33. Capitel.

Nuhn der gottesfürchtigen, bescheltung der gottlosen: Item, wieder haltung vorzuschien.

18. Wer

18. Wer den Herrn fürchtet, der lässt sich gern ziehen; und wer sich frühe dazü schickt, der wird Gnade finden.

19. Wer nach Gottes wort fraget, der wird reichlich überkommen; wer aber nicht mit ernst meinet, der wird nur ärger dadurch.

20. Wer den Herrn fürchtet, der trifft die rechte lehre, und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser lässt sich nicht strafen; und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. * Epr. 12, 1.

22. Ein vernünftiger mann vorachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts, er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Ehre nichts ohne rath, so gerueht dich nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen mögest, noch da du dich an die Reine stoßen mögest.

26. Verlass dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey; ja hüte dich auch vor deinem eigenen findern.

27. Was du vornimmst, so vertraue Gott von ganzem herzen: denn das ist Gottes gebot halten.

28. Wer Gottes wort glaubet, der achtet die gebote; und wer dem Herrn vertrauet, dem wird nichts mangeln. * Ps. 123, 1.

Cap. 33, v. 1. Wer Gott fürchtet, dem widerfähret kein leid; sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser sähet ihm Gottes wort nicht verleiden; aber ein heuchler schwebet wie ein schiff auf umgestürmen meer.

3. Ein verständiger mensch hält best an Gottes worte, und Gottes wort ist ihm gewiß, wie eine klare rede.

4. Werde der sachen gewiß, dar nach rede davon; sag dich vor wohl lehren, so kannst du antworten.

5. Des narren herz ist wie ein tad am wagen, und seine gedanken laufen um, wie die rabe. * c. 21, 27.

6. Wie der schellhengst schreyet gegen alle mären; also hänget sich der heuchler an alle spottler, und spricht:

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der ander; so doch die sonne zugleich alle tage im jahr m.

8. Die weisheit des Herrn bat so unterschieden, und er hat die jahzeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche außergewählt, und geheiligt vor andern tagen.

10. Gleich wie alle menschen auß der erde, und Adam auß dem staube geschaffen ist; * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden bat, nach seiner mannigfaltigen weisheit, und bat mannigerten wesen unter ihnen geordnet.

12. Etliche bat er gesegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem dienst gefordert; etliche aber bat er verflucht und gezeigert, und auß ihrem stande geführt.

13. Denn sie sind in seiner hand, wie der thon in des toppers hand; er machet alle seine wercke, wie es ihm gefället; * Es. 45, 9, 10.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem leglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten; so sind immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 43, 25.

17. Ich bin der letzte außgewählt, wie einer, der im herbst nachlieset; und Gott hat mir den segen dazu gegeben, daß ich meine felder auch voll gemacht habe, wie im vollen herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe; sondern für alle, die gerne lernen wolten.

19. Gehörchet mir, ihr grossen herren, und ihr regenten im veld, nehmers zu herzen.

20. Laß dem sohn, der frauen, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du sehest, und übergib niemand deine güter; daß dich nicht gereue, und müßtest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müßtest in die hände sehn.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine eger nicht nehenen.

Et

24. Wenn

8. Die weisheit des Herrn bat so unterschieden, und er hat die jahzeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche außergewählt, und geheiligt vor andern tagen.

10. Gleich wie alle menschen auß der erde, und Adam auß dem staube geschaffen ist; * 1 Mos. 2, 7.

11. Und doch der Herr sie unterschieden bat, nach seiner mannigfaltigen weisheit, und bat mannigerten wesen unter ihnen geordnet.

12. Etliche bat er gesegnet, erhöht und geheiligt, und zu seinem dienst gefordert; etliche aber bat er verflucht und gezeigert, und auß ihrem stande geführt.

13. Denn sie sind in seiner hand, wie der thon in des toppers hand; er machet alle seine wercke, wie es ihm gefället; * Es. 45, 9, 10.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat, und giebt einem leglichen, wie es ihm gut deucht.

15. Also ist das gute wider das böse, und das leben wider den tod, und der gottesfürchtige wider den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten; so sind immer zwey wider zwey, und eins wider das andere geordnet. * c. 43, 25.

17. Ich bin der letzte außgewählt, wie einer, der im herbst nachlieset; und Gott hat mir den segen dazu gegeben, daß ich meine felder auch voll gemacht habe, wie im vollen herbst.

18. Schauet, wie ich nicht für mich gearbeitet habe; sondern für alle, die gerne lernen wolten.

19. Gehörchet mir, ihr grossen herren, und ihr regenten im veld, nehmers zu herzen.

20. Laß dem sohn, der frauen, dem bruder, dem freunde nicht gewalt über dich, weil du sehest, und übergib niemand deine güter; daß dich nicht gereue, und müßtest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müßtest in die hände sehn.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine eger nicht nehenen.

Et

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon mußt, alsdenn theile dein erbe auß.

25. Dem esel gehört sein futter, geißel und last; also dem knechte sein brot, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm; lässest du ihn müßig gehen, so wil er jünger seyn.

27. Das joch und die seile beugen den hals: einen bösen knecht stoß und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müßig gebe.

29. Müßigang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knechte gebühret; gehorchet er denn nicht, so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und helfe maasse in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte über ihn, als über dich selbst: denn wer ihm was thut, der meyner dein seib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn horten, als warest du da: denn du bedarfst sein, wie deines eigenen lebens.

32. Hastest du ihn aber übel, daß er sich erhebet, und von dir läuft, so wilst du ihn wieder suchen?

Das 34. Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

1. **U**mweisse Leute betrügen sich selbst mit thörichten hoffnungen; und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer außeräume hält, der greiffet nach dem schatten, und wil den wind fassen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kan das rein seyn? und was falsch ist, wie kan das wahr seyn?

5. Eigen weisung, und deutung, und träume sind nichts, und machen doch einem schwere gedanken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betrügen viel Leute, und fehler denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner sügen dazwischen, daß man das gebot halte; und man darft auch am worte Gottes, wenn man rechte lehren wil,

9. Ein wohlgeibter mann verstehet viel; und ein wohlverfabrer kan von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig.

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irerthum war, konte ich auch viel lehrens, und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kan.

16. Wer den Herrn fürchtet, der darf vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen: denn er ist seine zuversicht. Ps. 112. 7. 8.

17. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

18. Worauf verlästet er sich? Wer ist sein trost?

19. Die augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Er ist ein gewaltiger schutz, eine große stärke, ein schirm wider die bise, eine hülfe wider den heissen mittertag, eine hülfe wider das straucheln, eine hülfe wider den fall. Ps. 138. 15. 20.

20. Der das herz erfrenet, und des angesichts frohlich machet, und giebt gesundheit, leben und segnen.

Das 35. Capitel.

Von Gutes mis- und wohlgefälligen opfern: Item: Trost für die elenden auf erhöhung ihres gebets.

21. **W**er * von unrechtem geist opfert, des opfer ist ein geist. Ex. 21. 27.

22. Aber solch gesopft der gottlosen gefället **G**ott nichts überall. Ex. 1. 11.

23. Die gaben der gottlosen gefällen dem höchsten gar nicht, und sünde lassen sich nicht verzeihen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert, der thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. Ex. 66. 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brot; wer ihm dazwischen giebt, der ist ein mörder.

26. Wer einem seine nahrung nimmt, der todet seinen nächsten. 27. 28.

27. Wer dem arbeiter seinen lohn nicht giebt, der ist ein blurhund.

28. Wenn einer bauet, und wiederum zerbricht, was hat er davon denn arbeit?

29. Wenn einer hetet, und wiederum flucht, wie soll den der HErr erhören?

30. Wer sich wäscht, wenn er einen todten angerühret hat, und rühret ihn wieder an; was hilfft dem sein waschen?

31. Also ist der mensch, der für seine sünde fasset, und sündiget immer wieder: wer soll den gebet erhören, und was hilfft ihm sein gebet?

* 2 Petr. 2. 20.

Cap. 35. v. 1. Gottes gebot halten, das ist ein reich opfer.

2. Gottes gebot groß achten, das opfer hilfft wohl. * 1 Cor. 7. 19.

3. Wer Gott danket, das ist das rechte femmelopfer.

4. Wer barmherzigkeit übet, das ist das rechte dankopfer.

5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst, der dem HErrn gefällt; und aufhören unrecht zu thun, das ist ein recht sohnopfer.

6. Du sollst aber darum nicht leer vor dem HErrn erscheinen:

7. Denn solches muß man auch thun um Gottes gebots willen.

8. Des gerechten opfer machet du alcar reich; und sein geruch ist süß vor dem höchsten. * 1 Mos. 8. 21.

9. Des gerechten opfer ist angenehm, und desselben wird nimmermehr vergessen.

10. Gib Gott seine ehre mit fröhlichen augen, und deine erklinge ohn allen feil. * 2 Mos. 23. 19.

11. Was du giebst, das gib gerne, und heilige deine sehten fröhlich.

12. Gib dem höchsten nach dem er dir besüßet hat; und was deine hand vermag, das gib mit fröhlichen augen. * 2 Cor. 9. 7.

13. Denn der HErr, der ein vergelter ist, wird dir siebenfältig vergelten.

14. Verstimpe deine gabe nicht, denn es ist nicht angenehm.

* 3 Mos. 22. 20. 12.

15. Suche nicht voretheil, wenn du opfern sollst: denn der HErr ist ein racher, und vor ihm gilt kein ansehen der person. * Gesch. 10. 34.

16. Er hilfft dem armen, und siehet seine personen an, und erhört das gebet des beleidigten.

17. Er verachtet des wännen gebet nicht, noch die witwe, wenn sie klaget.

18. Die thränen der witwen fließen wol die bachen herab;

19. Sie schreuen aber über sich, wider den, der sie herauf dringet.

20. Wer Gott dienet mit lust, der ist angenehm, und sein gebet reicher bis an die wolcken. * c. 18. 23.

21. Das gebet der elenden dringet durch die wolcken, und laßet nicht abe, bis es hinau komme, und höret nicht auf, bis der höchste drein sehe.

22. Und der HErr wird recht richten und strafen, und nicht verzeihen, noch die lange leiden, bis er den unbarmherzigen die lenden zerschmettere;

23. Und sich an solchen seuten rache, und vertilge alle, die jene beleidigen, und die gewalt der ungerichten stürze;

24. Und gebe einem teglichen nach seinen wercken, und lohne ihnen, wie sie es verdienet haben;

25. Und rache sein volk, und erfreue sie mit seiner barmherzigkeit.

26. Gleich wie der regen wohl kommt, wenn es durre ist: also kommt die barmherzigkeit auch in der noth zu rechter zeit.

Das 36. Capitel.

Gebets volks Gottes, um gnade, rath und hilfe.

1. HErr, allmächtiger Gott, erarme dich unser,

2. Und siehe drein, und erschreke alle völder. * Ps. 80. 17.

3. Hebe deine hand auf über die fremden, daß sie deine macht sehen.

4. Wie du vor ihren augen gebeligest, wirst bey uns: also erzeige dich herrlich an ihnen vor unsern augen;

5. Auf daß sie erkennen gleich wie wir erkennen, daß kein ander Gott sey, denn du, HErr. * 2 Kön. 19. 19.

6. Thue neue zeichen und neue wunder.

7. Erzeige deine hand und rechten arm herrlich.

8. Errege den grimm, und schütze zorn auf.

9. Reiz den widersacher dahin, und zerschmeisse den feind;

10. Und eile damit, und denke an deinen eid, daß man deine wunder that preise.

11. Der zorn des feuers müsse sie verzeihen, die so sicher leben, und die keinem volke leide thun, müssen umkommen.

12. Verschmeltzere den kopf der stürken, die uns feind sind, und sagen: Wir sind allein.

13. Versammle alle stämme Jacob, und laß sie dein erbe sehn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volkes, das von dir den namen hat, und des Israel, den du * nennest deinen ersten sohn. * 2 Mos. 4. 22.

15. * Erbarme dich der Stadt Jerusalem, da dein heiligthum ist, und da du wohnest. * Ps. 102. 14. 19.

16. Richte Zion wieder an, daß daselbst dein wort wieder aufgebe, daß deine ehre im volke groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewest sind; und erfülle die weisagungen, die in deinem namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich baren, daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anrufen, nach dem segnen Aaron über dein volk; auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige Gott bist.

Das 37. Capitel.

Wodurch die besüßverleitet menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. **D**er bauch nimmt allerley speise zu sich, doch ist eine speise besser, denn die andere.

21. Wie die junge das wildpret kostet, also mercket ein verkündigter, daß die falschen worte.

22. Ein tugtlicher mensch kan einen in ein angust bringen, aber ein erfahrner weis sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb; und geräth doch zuweilen eine tochter bag denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu * freundlich und fromm ist, so findet man des mensches gleichen nicht. * c. 26. 16.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath, und hat einen treuen gebülken, und eine saule, der er sich trösten kan.

27. Wo kein zorn ist, wird das gut verwahrt, und wo keine hausfrau

ist, da gehets dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem straffenräuber, der von einer stadt in die andere schleicht; also trauet man auch nicht einem mann, der sein nest hat, und eintreten muß, wo er sich verpätet.

Cap. 37. v. 1. Ein jeglicher freund spricht wol: Ich bin auch freunt; aber esliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram bis in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenns dem * freunde wohl gebet, so freuen sie sich mit ihm; zu ihm es ihm aber übel gebet, werden sie seine feinde. * c. 6. 8.

5. Sie trauern mit ihm ums hauchs willen; aber wenn die noth hergebet, so halten sie sich um schilde.

6. Vergiß deines freundes nicht, wenn du frohlich bist; * c. 29. 20.

7. Und gedente an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein jeglicher rathgeber wil rathen, aber esliche rathen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüte dich vor rathen, bedente anvor obs gut sey. Denn er gedente vielleicht ihm selbst zu rathen, und wil das wagen lassen.

10. Und sprich, du sehest auf der rechten hahn, und er lieber gleich wol wider dich, und mercket, wie es gerathen wil.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn an dir hat, und nim nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragest, wie man ihren feind freundlich sehn soll? Oder einen veragten, wie man kriegen soll? Oder einen kaufmann, wie hoch er deine waare gegen seine waaren wolle? Oder einen künster, wie theuer du geben soll?

13. Oder einen weltlichen, wie man wohl thun? Oder einen undarmberhigen, wie man gnade erzeigen soll? Oder einen faulen von grosser arbeit?

14. Oder einen tagelöhner, der nicht gend besessen ist, wie man nicht auf der arbeit gehen soll? Oder einen

tragen haushnecht von vielen ge-
schaffen. * Solche leute nim
nicht zu rathe. * c. 9, 21.

16. Sondern halt dich stets zu got-
tesfürchtigen leuten, da du weißt,
daß sie Gottes gebote halten;

17. Die gesinnet sind, wie du bist,
die mit leiden mit dir haben, wo du
strauchelst.

18. Und bleibe bey derselben rath:
denn du wirst keinen treuern rath
finden.

19. Und solcher einer kan oft et-
was daß er sehen, denn sieben wä-
ter, die oben auf der warre sihen.

20. Doch in dem allen rufe auch
den allerhöchsten an, daß er dein
thun gesinnet, und nicht fehlen
lasse.

21. Ehe du was anfähest, so frage
vor, und ehe du was thust, so
nimme rath dazu.

22. Denn wo man was neues vor
hat, da muß derer vier eins kommen,
daß es gut oder böse werde, daß le-
ben oder tod daraus folge: und dis
alles registret allezeit die zunge.

23. Wanniger ist wol geschickt an-
dern zu rathe, und ist ihm selber
nichts nütze.

24. Wanniger wil klüglich rathe,
und man höret ihn doch nicht gern,
und bleibet ein bettler:

25. Denn er hat nicht vom Herrn
die gnade dazu, und ist keine weis-
heit in ihm.

26. Wanniger ist weise durch ei-
gene erfahrung; der schaffet mit
seinem rath nützen, und triffet.

27. Ein weiser mann kan sein volck
lehren, und schaffet mit seinem rath
nützen, und triffet.

28. Ein weiser mann wird hoch-
gelobet, und alle, die ihn sehen, prei-
sen ihn.

29. Ein jeglicher hat eine bestim-
te zeit zu leben; aber Israels zeit
hat keine zahl. * Hiob 14, 5.

30. Ein weiser hat bey seinen leu-
ten ein groß ansehen, und sein na-
me bleibet ewiglich.

Das 38. Capitel.

Allerhand gesundheits-regeln.

30. **M**ein kind, prüfe, was dei-
nem leibe gesund ist; und
siehe, was ihm ungesund ist, das gib
ihm nicht.

31. Denn allerley dienet nicht ie-
derman; so mag auch nicht ieder-
man allerley. * 1 Cor. 6, 12. c. 10, 23.

32. Überfülle dich nicht mit aller-
ley niedlicher speise, und friß nicht
zu gierig. * c. 31, 12. 13.

33. Denn viel freffen machet
franc, und ein unfättiger frasz trigt
das frimmen.

34. Viel haben sich zu tode ge-
freffen; wer aber mäßig isset, der
lebet desto länger.

Cap. 38. v. 1. Ehre den arzt mit
gehörlicher verehrung, daß du ihn
habeist zur noth.

2. Denn der Herr hat ihn geschaf-
fen, und die arhnen kommt von dem
höchsten, und sönige ehren ihn.

3. Die kunst des arztes erhebet
ihn, und machet ihn groß bey für-
sten und herren.

4. Der Herr läset die arhnen auf
der erde wachsen; und ein vernunft-
tiger verachtet sie nicht.

5. Ward doch das bittere wasser
süße durch ein holz, auf daß man
seine kraft erkennen solte.

* 2 Mos. 15, 25.

6. Und er hat solche kunst den
menschen gegeben, daß er gepreitet
würde in seinen wunderthaten.

7. Damit heilet er, und vertreibet
die schmerzen; und der apotheker
machet arhney drauß.

8. Summa, Gottes wercke kan
man nicht alle erzählen; und er
gibt alles, was gut ist, auf erden.

9. Wein lind, wenn du frant bist,
so verachte dich nicht; sondern bitte
den Herrn, so wird er dich gesund
machen.

10. Laß von der sünde, und mache
deine hände unsträflich, und reinige
dein hertzh von aller missthat.

11. Dpfere süßen geruch und sem-
mel zum gedentopfer; und gib ein
fest opfer, als müßest du davon.

12. Darnach laß den arzt zu dir,
denn der Herr hat ihn geschaffen;
und laß ihn nicht von dir, weil du
sein noch bedarfst.

13. So kan die künde kommen, daß
dem franten allein durch jene ge-
holffen werde:

14. Wenn sie den Herrn bitten,
daß es mit ihm besser werde, und ge-
sundheit frigen länger zu leben.

15. Wer vor seinem schöpfer sün-
diget, der muß den arzt in die hände
kommen. * Ps. 107, 17. 18.

16. Wein lind, wenn einer stirbt,
so beweine ihn, und flage ihn, als
sey dir groß leid geschähen; und ver-
däue

900 Pflüger gegen verstorben. Das Buch (E. 38. 39.) Der stürzenden pflüger.

dule seinen leib gebühlicher weise, und bestatete ihn ehrlich zum grabe.

17. Du sollst bitterlich weinen, und herzlich betrübt seyn, und leide tragen, darnach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder zweien, auf daß man nicht selb von dir reden möge; und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. * c. 22, 11. 1. Theß. 4, 13.

19. Denn * von trauern kommt der tod; und des hergens traurigkeit schwächt die kräfte. * Ep. 17, 22.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hergen weh in der ansichtung, und übertritt.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein herz; sondern schlage sie von dir, und denke ans ende, und vergiß deß nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es hilft ihm nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedenke an ihn, wie er gestorben, so mußt du auch sterben: gestern wars an mir, heute ist's an dir.

24. Weil der todt nun in der ruhe liegt, so * höre auch auf sein zu gedanken, und tröste dich wieder über ihn, weil sein geist von himmen geschieden ist. * 2 Sam. 12, 20.

Das 39. Capitel.

Vom nähr- und lehr- stande, und was zum studiren erfordert werde.

25. **W**er die schrift lernen soll, der kan keiner andern arkeit soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kan der der lehre warten, der pflügen muß, und der gerne die oxen mit der geißel treibet, und mit dergleichen werden umgeben, und weß nichts denn von oxen zu reden?

27. Er muß denken, wie er ackern soll, und muß spät und frühe den tüben futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schnehen bildwerck, und fleiß haben, wannigerley arbeit zu machen, die müssen denken, daß es recht werde, und früh und spät dran frun, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmied, der muß bey seinem amboß seyn, und seiner schmiede warten, und wird mact vom feuer, und arbeitet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schlägt ihn die ohren voll; und siehet darauf, wie er das werck recht mache.

31. Und muß denken, wie ers fertige, und früh und spät dran seyn, daß ers sein anserbeite.

32. Also ein topfer, der muß bey seiner arbeit seyn, und die scheitel mit seinen füßen umtreiben, und muß immer mit sorgen sein werck machen; u. bat sein gewiß tagwerck.

33. Er muß mit seinen armen aus dem thon sein gefäß formiren; und muß sich zu seinen füßen müde machen.

34. Er muß denken, wie ers sein glasüre, und frühe und spät den ofen legen.

35. Diese alle trösten sich ihres handwercks, und ein ieglicher flehet sich, daß er seine arbeit könne.

36. Man kan ihrer in der stadt nicht entbehren.

37. Aber man kan sie nirgend hinschicken; sie können der amter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben, die schrift zu lehren, noch das recht und gerechtigkeit zu prodigiren.

39. Sie können die sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen nahrung warten; und denken nicht weiter, denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap. 39. v. 1. Wer sich aber dare auf geben soll, daß er das gesehe des höchsten lerne, der muß die werbeit aller alten erforschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten leute merken, und denselben nachdenken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen, und in den tiefen reden sich üben.

4. Der * kan den fürsten dienen, und bey den herren seyn. * c. 38, 3.

5. Er kan sich schicken lassen in fremde lände: denn er hat verliert, was bey den leuten taugt, oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe, den HERN zu suchen, der ihn geschaffen hat; und * betet vor dem höchsten. * Eub. 3, 14. Col. 1, 9.

7. Er thut seinen mund getrost auf, und * betet für des samten volcks sünde. * 1. Sam. 12, 23.

8. Und

und nutz.

8. Und

versöhne

geist der

9. Den

geben ta

dem HERN

10. Un

au, daß

11. Un

selbst; d

und leb

mit der

12. Un

seiner n

merme

13. C

essen,

und für

14. U

man w

meine

15. T

größer

seind;

ihm de

Ver

Klage

16. J

vollm

17.

kinden

an der

18.

end;

die lif

19.

5. Er

preis

20.

mit

21.

sehr

schid

22.

Was

fom

dur

wie

die

fass

23.

sch

dar

sein

24.

vor

nio

8. Und

8. Und wenn denn der Herr also versöhnet ist, so giebet er ihm den Geist der weisheit reichlich;

9. Daß er weisen rath und lehre geben kan gewaltiglich; dafür er dem Herrn danket in seinem gebet.

10. Und der Herr giebt gnade dazu, daß sein rath u. lehre fortgehen.

11. Und er * betrachts vor bey sich selbst; darnach saget er seinen rath und lehre herauß, und beweiset es mit der heiligen schrift. * c. 6, 37.

12. Und viele * verwundern sich seiner weisheit, und sie wird nimmermehr untergeben. * Luc. 2, 47.

13. Ein wird nimmermehr vergessen, und sein name bleibet für und für.

14. Was er gelehret hat, wird man weiter predigen; und die gemeine wird ihn rühmen.

15. Dieweil er lebet, hat er einen größern namen, denn andere tausend; und nach seinem tode bleibet ihm derselbige name.

Das 40. Capitel.

Vermahnung zum lobe Gottes: Klage über der menschen elend:

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen, denn ich bin wie ein vollmond.

17. Gehorchet mir, ihr heiligen kinder, und wachset wie die rosen an den büscheln gepflancket;

18. Und gebet süßen geruch von euch, wie weinrauch; blühet, wie die lilien, und riechet wohl.

19. Singer loblich, und lobet den Herrn in allen seinen wercken; preiset seinen namen herrlich.

20. Danket ihm, und lobet ihn mit singen und klingen, und sprechet also im danken:

21. Alle * wercke des Herrn sind sehr gut, und was er gebet, das geschieht zu rechter zeit. * 1 Mos. 1, 31.

22. Und man darf nicht sagen: Was soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie gewünscht; gleich als da durch sein gebot * das wasser stund wie mauren, und durch sein wort die wasser stunden, als wären sie gefasset. * 2 Mos. 14, 22. Jos. 3, 16.

23. Denn was er durch sein gebot schafft, das ist lieblich; und man darf über keinen mangel klagen an seiner hülfe.

24. Aller menschen wercke sind vor ihm, und vor seinen augen ist nichts verborgen.

25. Er * siehet alles von anfang der welt bis ans ende der welt; und vor ihm ist kein ding neu. * c. 15, 19.

26. Man darf nicht sagen: Was soll das? Denn er hat ein iegliches geschaffen, daß es etwa zu dienen soll.

27. Denn sein segnen fließet daher, wie ein strom, und träncket die erde, wie eine sundfluth.

28. Wiederum sein zorn trifft die bröden, als wenn er ein wasserreich land verdorren läßt.

29. Sein thun ist bey den heiligen recht; aber die gottlosen stoßen sich daran.

30. Alles, * was von anfang geschaffen ist, das ist den frommen gut, aber den gottlosen schädlich.

* Weisb. 16, 24.

31. Der mensch darf zu seinem leben, wasser, feuer, eisen, saltz, mehl, honig, milch, wein, öle und fleider.

32. Solches alles kommt den frommen zu gute, und den gottlosen zu schaden.

33. Es sind auch die winde ein theil zur rache geschaffen, und durch ihr stürmen thun sie schaden:

34. Und wenn die strafe kommen soll, so toben sie, und richten den zorn auß daß, der sie geschaffen hat.

35. Feuer, bagel, hunger, tod, solches alles ist zur rache geschaffen.

36. Die wilden thiere, scorpionen, schlangen und schwert, sind auch zur rache geschaffen, zu verderben * die gottlosen. * c. 40, 10.

37. Mit * freuden thun sie seinen befehl; und sind bereit, was er ihrer bedarf auf erden; und wenn das stündlein kommt, lassen sie nicht abe. * Ps. 148, 8.

38. Das ist, das ich anfang und gedachte zu schreiben.

39. Dieweil, daß * alle wercke des Herrn gut sind, und ein iegliches zu seiner zeit nuz ist. * 1 Mos. 1, 31.

40. Daß man nicht sagen darf: Es ist nicht alles gut, denn es ist ein iegliches zu seiner zeit förlich.

41. Darum soll man den namen des Herrn loben und danken mit herken und munde.

Cap. 40. v. 1. Es ist ein * elend jämmerlich ding um aller menschen leben, von mütterleibe an, bis sie in die erde vergraben werden, die unser aller mürter ist. * Ps. 90, 10.

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod;

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sihet, als bey dem geringen auferden.

4. So wohl bey dem, der seiden
und kron trägt, als bey dem, der ei-
nen groben tittel an hat. Da ist im-
mer zorn, eifer, widerwartigkeit,
unfriede und todesgefahr, * neid
und jantel. * Jac. 3. 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlafen soll, fallen ihm mannigley gedanken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruh-
et, so ist's doch nichts: denn er er-
schrickt im traum, als sehe er die
feinde kommen.

7. Und wenn er aufwacht, und sieht, daß er sicher ist, so ist ihm, als der aus der Schlacht entronnen ist, und ist wunderfroh, daß die Furcht nicht ist gewesen.

8. Solches widerfähret allem fleische, beyde menschen und vieh; aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, blut, hadder, schwert,
unglück, hunger, verderben und
plage,

10. Solches alles ist geordnet wider die gottlosen: denn auch * die Fluth um ihrent willen kommen musste. * 1 Mos. 7, II.

Das 41. Capitel.

Von vergleichung eilicher sonder-
barer stücke: Von schmarungen und
bettein: Item, von der furcht des to-
des.

11. Alles, was aus der erde kömmt, muß wieder zur erde werden, wie + alle wasser wieder ins meer fließen. * 1 Mos. 2. 10. + Pred. 1. 7.

12. Alle geschenkte und unrecht
gut müssen untergeben; aber die
Wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen
wie ein bach, wie ein donner ver-
tauscht im regen.

14. Sie sind frohlich, so lange sie
geschenke nehmen; aber zuletzt ge-
hen sie doch zu boden.

15. Die nachkommen der gottlosen werden keine zweige bringen; und der ungerechten wurzel stehet auf einem bloßen felsen. * c. 23/35

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser stünden, werden sie doch ausgerottet, ehe sie reiff werden.

17. Wohlthun aber ist* wie ein ge-
segnetter garte, und barmherzigkeit
bleibet ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nähret, und läßt ihm genügen, der hat ein fein ruhig leben. Das heißt einen schatz über alle schätze finden.

19. Kinder zeugen, und die Stadt
bessern, machet ein ewig gedächtniß;
aber ein * ehrlich weis mehr, denn
die alle Sende. * Spr. 31, 28.

20. Wein und süßenspiß erfreuen das hertz; aber die weisheit ist lieblicher, denn die bende.

21. Pfeiffen und harfen lauten
wohl; aber eine * freundliche rede
besser, denn die beyde. * Eyr. 12, 25.

22. Dein auge ſiehet gern, was
lieblich und ſchön iſt: aber eine grü-
ne ſaat lieber, denn die bende.

23. Ein freund kommt zum andern
in der noth: aber mann und weib
vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern
in der noth: aber barmherzigkeit
hilft viel mehr.

25. Gold und silber erhalten einen
mann: aber vielmehr ein guter rath:
26. Geld und gut machet muth:

aber vielmehr die furcht des H^{err}n.
27. Der furcht des H^{err}n mangelte
nichts: und sie bedarf keiner hülfe.

28. Die furcht des Herrn ist ein
gesegneter garte, und nichts so
schön, als sie ist.

29. Mein Kind, gib dich nicht auf
betteln: es ist besser sterben denn
betteln.

30. Wer sich auf eines andern verlassen
verläßt, der gedendet sich nicht mit
ehren zu nähren: denn er muß sich

31. Aber davor hütet sich kein ver

32. Bettelen schmecket wohl den
unverschämten maul; aber er wird

Cap. 41. v. 1. Drod, wie bitter
bist du, wenn an dich gedencet ein
mensch, der gute tage und gnug hat

2. Und dem es wohl gehet in allen
dingen, und noch wol essen mag.

4. Der* da schwach und alt ist

der in allen sorgen steht, also nicht
bessers zu hoffen noch zu erwarten
hat. * Job 21, 29
S. Burchard

1. 0. 0. 0.

5. Fürchte den tod nicht, gedende,
dass es also vom HERRN geordnet
ist über alles fleisch, beyde derer,
die vor dir gewesen sind, und nach
dir kommen werden. * Ps. 89. 49.
6. Und was wegerst du dich wider
Gottes willen; du lebest zehen,
hundert, oder tausend iahr?
7. Denn im tode fraget man nicht,
wie lange einer gelebet habe.

Das 42. Capitel.

Von vermaledeyung der gottlosen,
und erhaltung guten namens.

8. Die kinder der gottlosen, und
die sich zu den gottlosen ge-
fellen, werden eitel graucl.

* Weisheit. 3. 12.

9. Der gottlosen kinder erbguet
kommt um, und ihre nachkommen
müssen verachtet seyn.

10. Die kinder müssen klagen ü-
ber den gottlosen vater: denn um
seiner willen sind sie verachtet.

* Weisb. 3. 16. c. 4. 6.

11. Wehe euch gottlosen, die ihr
des höchsten geset verlasset.

12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd
ihr * verflucht. * c. Mos. 28. 15. 19.

13. Gleichwie alles, so auß der er-
de kommt, wiederum zur erde wird:
also kommen die gottlosen auß dem
fluch zum verdamniß. * Pred. 12. 7.

14. Eines menschen leiden mag
hie wahren, so lange er lebet; aber
der gottlosen name muß verfliget
werden, denn er tauget nicht.

15. Siehe zu, daß du einen guten
namen behaltest, der bleibet gewisser
denn tausend grosse schätze goldes.

16. Ein leben, es sey wie gut es
wolle, so währet es eine kleine zeit;
aber ein guter name bleibet ewig-
lich. * Pred. 7. 2.

17. Meine kinder, wenns euch
wohl gehet, so sehet zu, und bleibet
in gottesfürcht.

18. Warum * schämet ihr euch
meiner worte? * Marc. 8. 38.

19. Man * schämet sich oft, da
man sich nicht schämen solte, und
illiget oft, das man nicht billigen
solte. * c. 4. 25.

20. Es schäme sich vater und mut-
ter der hureren, ein färsst und herr
der lügen.

21. Ein richter und rath des un-
rechten, die gemeine und volck des
ungehorsams.

22. Ein nächster und freund leid
in Hun, ein nachbar des stehlens.

23. Schäme dich, daß du mit der
nem arm auf dem brote über tisch
liegest.

24. Schäme dich, daß du übel be-
stehest in der rechnung, und nicht
dankest, wenn man dich grüßet.

25. Schäme dich nach den büren
zu sehen, und dein angesicht von den
bluffsreunden zu wenden.

26. Schäme dich das erdheil und
morgengab zu entwenden, und ei-
nes andern weib zu begehren.

27. Schäme dich eines andern
magd zu begehren, und um ihr be-
te zu stehen.

28. Schäme dich deinem freunde
aufzurücken, und wenn du ihm et-
was giebst, so verweise es ihm nicht.

* c. 18. 15. c. 20. 15.

29. Schäme dich nachzusagen al-
les, was du gehört hast, und zu of-
fenbaren heimliche vertraute rede.
Also schäme dich recht, und
wirft allen leuten lieb und werth
seyn. * c. 27. 17. 19. 24.

Cap. 42. v. 1. Aber dieser stüde
schäme dich keins, und um niemands
willen thue unrecht: nemlich des
gesetzes und bundes des höchsten;

2. Den gottsfürchtigen bey recht
zu erhalten,

3. Treulich handeln gegen dem
nächsten und gefellen, den freunden
das erdheil zuzuwenden,

4. Fleißig seyn, rechte maas und
gewicht zu halten, zufrieden seyn,
du gewinnest viel oder wenig,

5. Recht handeln mit zeitlichem
gut, im kaufen und verkaufen, die
kinder mit fleiß ziehen, den bösen
knecht sträupen, * c. 33. 25. 27. 38.

6. Vor einem bösen weibe das
deine wohl bewahren, wo viel zu-
greiffens ist, alles wohl verschließ-
sen,

7. Was man ihnen muß unter die
hände geben, alles zählen und ab-
wägen, alle aufgabe und einnahme
ansprechen,

8. Die unverständigen und tho-
ren unterweisen, auch die gar alten
seute, daß sie sich nicht mit den jun-
gen habdern. Also wirfst du ein recht
wohlgeschickter mensch, und bey al-
len leuten geiohet.

9. Eine tochter, die noch unbera-
then ist, machet dem vater viel wa-
chens, und das sorgen für sie nimmt
ihm viel schlafs; weil sie jung ist,
daß sie mögte veralien, oder wenn

sie einen mann frigt, daß er ihr mögte gramm werden;

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie mögte geschändet, und ins vaters hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem manne ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben mögte.

11. Wenn deine * tochter nicht schambaffrig ist, so halte sie hart, daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die ganze stadt von dir sage, und du von einem jeden schände hören, und dich vor allen leuten schämen müßest. * c. 26, 13.

12. Liebe * dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. * Hiob 31, 1.

13. Denn gleich wie auß den kleidern motten kommen; also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen manne zu seyn, denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott machet.

Das 43. Capitel.

Lob Gottes um das werck, der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich wil nun preisen des HErrn wercke, und auß der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ichs gelesen habe.

16. Die sonne giebet aller welt licht; und ihr licht ist das allerhellste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder * aussprechen könnten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht; und alle ding sind zu groß nach werden zu loben. * c. 18, 2. sqq.

18. Er allein * erforschet den abgrund, und der menschen bergen, und weiß, was sie gedencken.

* Ps. 139, 1. 2. Jer. 17, 9. 10. Gesch. 1, 24

19. Denn der HErr weiß alle dinge, und siehet, zu welcher zeit ein iegliches geschehen werde.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist, und offendet, was verborgen ist; er versteht alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine große weisheit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kan ihn weder grösser noch geringer machen, und er * bedarf keines rathe. * Röm. 11, 34.

23. Wie * lieblich sind alle seine wercke, wiewol man kaum ein fundt sein davon erkennen kan. * c. 29, 23.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für, und wozu er ihrer bedarf sind sie alle gehorsam.

25. Es sind immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins; und was er machet, daran ist kein fehl.

26. Und hat ein iegliches geordnet, wozu es sonderlich nutz seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kan sich seiner herrlichkeit satt seben? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den tag; sie ist ein wunderwerck des höchsten.

3. Im mittage trocknet sie die erde; und wer kan vor ihrer hitze bleibn?

4. Sie machet heißer denn viel ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hitze von sich, und giebet so hellen glanz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das muß ein großer HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell lauffen.

6. Und der * mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr auftheilen. * Ps. 126, 9.

7. Nach dem mond rechnet man die fester: es ist ein licht, das abnimmt, und wieder zunimmt;

8. Er machet den monat, er wächst und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das ganze himmlische heer in der höhe am firmament; und die hellen sterne altern den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heissen die welt erleuchten.

11. Durch Gottes wort halten sie ihre ordnung, und wachsen sich nicht müde.

12. Liebe * den regenbogen an, und lobe den, der ihn gemacht hat; denn er hat sehr schöne farben. * Ezech. 1, 28. 1. Mos. 9, 13.

13. Er hat den himmel sein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn aufgedreiet.

14. Durch sein wort fällt ein großer schnee, und er läset es wunderbarlich durch einander fließen, daß sich der himmel aufhebt.

15. Und

15. Und die wolcken schweben, wie die vogel fliegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vogel fliegen, so wenden sich die winde, und wehen den schnee durch einander, daß er sich zu haufe wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weis, daß er die augen blendet; und das herz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den reifen auf die erde wie saltz; und wenn es gefrenet, so werden erodeten, wie die spizen an den stecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis; wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbernet die wüsten, und verbodet alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawider hilfft ein dicker nebel, und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht aufreisse; und hat insulen darein geset.

26. Die auf dem meer fahren, die sagen von seiner fährlichkeit; und die wirs hören, verwundern uns.

27. Dasselbst sind seltsame wunder, mannigley thiere, und wallfische, durch dieselbige schiffet man hin.

28. Summa, durch sein wort befehet alles. * Ps. 33, 6.

29. Wenn wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen.

Kurz: Er ist gar. * Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine werke.

31. Der Herr ist unaussprechlich groß; und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lofet und preiset den Herrn, so hoch ihr vermöget; er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn auf allen kräften, und laßt nicht ab;

34. Noch werdet ihr nicht erschöpfen.

35. Aber hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könnte? Wer kan ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner werke das wenigste: denn viel größere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der Herr gemacht, und giebt den gottesfürchtigen zu wissen.

Das 44. Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich etlicher erodeten.

1. Pflanzet uns leute die berühmten leute, und unsere vater nach einander.

2. Viel herrliches dinges hat der Herr bey ihnen gethan von anfang durch seine große macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gethan und geweismaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelernet, und geistliche lieder getichte.

6. Sie sind auch reich gewesen, und haben große güter gehabt, und in frieden regieret, weil sie die gewosen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewesen, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrlche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhme; und sind umkommen, als wären sie nie gewesen. Und da sie noch lebten, waren sie eben, als lebten sie nicht, und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe blieben, sammt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde blieben, und um ihrer willen sind ihre kindeskinder für u. für blieben;

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im friede begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit,

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch gefiel dem Herrn wohl, und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung, zur buße wäre. * 1 Mos. 5, 24.

17. Noa

17. Moab ward erfunden unsträflich, und zur zeit des horns hat er gnade funden: * 1 Mos 6. 2. 7. 1

18. Und ist übrig behalten auf erden, da die sündfluth kam.

19. Und er empfing den * bund für die welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die sündfluth vortilget werden solte. 1 Mos. 9. 15. 16.

20. Abraham, der * hochberühmte
vater vieler völker, hat seines glei-
chen nicht in der ehre * 1 Mos 17. 2

21. Er hielt das gefeh des höchsten;
und * Götter machte mit ihm einen
bund, und stiftete denselben bund in
sein fleisch; und er † ward treu er-
funden, da er versucht ward.

22. Darum verhieß ihm Gott mit einem eide, daß durch seinen saamen die beyden solten gesegnet werden und er, wie der staub der erden, gemehret solte werden.

23. Und sein saame erhöhet wie di-
sterne, und erben werden, von ei-
nem meer and ander, und vom wa-
ser an bis an der welt ende:

24. Und hat denselbigen segnen in
 der alle menschen, und den bun-
 den also bestättiget * mit Isaac, un-
 seines vaters Abrahams willen :

25. Und hats auf ^{* 1 Mos. 12, 3. 16.} Jacob komme
und bleiben lassen. ^{* 1 Mos. 28. 1.}

26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und das Erbe gegeben, und sein Theil abgesondert, und in die zwei Kämme getheilet.

Das 45. Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

7. **G**ott hat auß ihm kommen laſſen
den heiligen mann Moſen
der* aller weſt lieb und werth wa
und beyde **G**ott und menſchen ih
hold waren; deß name hoch gepre
ſet wird. * 2 Moſ. 17.

2. Er hat ihn auch gelehret, wie d
heiligen väter, und doch erbaue
daß ihn die feinde fürchten mußte
und ließ ihn mit Worten viel ge
hen thun. *Mat 7. 20. c. 8. 6. 14.

3. Er machte ihn herrlich vor den
Söhnen, und gab ihm Befehl an sein
Volk, und * zeigte ihm seine heil-
liche Feinde. * Ps. 136. 4. Ps. 12.

4. Er hat ihn auferkahren zu
Heiligen stunde, um seiner treu u
sanftmuth wissen, und auß all
menschen erwählt.

5. Er ließ ihn hören seine Stimme
und führte ihn in die finstere wol-

6. Er hat ihm gegenwärtig die ge-
hote gegeben, nemlich das geseh
lebens und der weisheit, daß er
sich sollte den bund lehren, und
el seine rechte.

7. Er hat * Aaron, seinen Bruder,
aus demselbigen Stamm Levi auch
erhöhet, und ihm gleich aufgestellt.
* 2 Mos. 4. 14. c. 28. 1. fl.

8. Er machte einen ewigen bund mit ihm, und gab ihm das priesterthum im volk.

9. Er hat ihn ehrlich und schön ge-
kleidet, und legte ihm einen herrli-
chen rock an, und zog ihm allerlei
schmuck an.

10. Er rüstete ihn mit köstlichen geschmeide, und legte ihm an die niederwad, den langen rock und leibrock.

11. Und hing * viel güldener (sch)
 len und trauße umher an ihn, daß
 flunge, wenn er auf und einging
 und der klang gehört würde im
 lighum; damit seines volcks v
 (G)tt gedacht würde. * 2. Mr. 28/3

12. Jaden heiligen rock mit gold
galer seiden und scharlachen gestick

13. Das machtschilblein auf
brust, mit dem licht und recht, für
sich gewircket, mit den edlen steine
darin die namen der zwölf stamm
Israel gegraben und in gold geset
set durch die steinschneider, das
er gedacht würde vor Gott.

14. Das goldene * Stirnblat
dem hut, darin die heiligkeit geg
ben war; welches alles war he
lich, süßlich, lieblich und schön.

* 2 Mos. 28, 36.
15. Man hat dergleichen vor
nie gesehen.

16. Es mußte sie auch kein an-
 zieleben, ohne seine kinder alle
 und kindesfinder für und für.

17. Seine opfer wurden täg-
lich zweimal vollbracht.

18. Moses * füllere ihm die hand
und salbere ihn mit dem heiligt
öle. * 2 Mos. 29. 9. 33. 3 Mos. 8.

19. Es ward der bund mit ihm
macht, daz er und seine söhne ew-
lich, * so lange die tage des himm-
währen, ihm dienen, priester se-
und sein volck in seinem namen
quien föszen. * Bar. 1.

20.

20. Er hat ihn erwählt auß allen lebendigen, daß er dem Herrn opfern sollte Speisopfer und räucheropfer zum süßen geruch und gedächtniß, das völk zu versöhnen.

21. Er befahl ihm das amt seines wortes, daß er Jacob seine zeugnisse lehren, und Israel mit seinem geschlecht erleuchten sollte.

22. Es rotteten sich wol andere wider ihn, und neideten ihn in der wüste, nemlich die mit Datban und Abiram waren, und die wütende rotte Korah; * 4 Mos. 16. 1. sqq.

23. Aber der Herr sah es, und gesah ihm nicht, und sie wurden verurtheilt in grimmigen zorn.

24. Er bewiesete ein schrecklich wunder an ihnen, und verschlang sie mit seinem feuer.

25. Er ehrete Aaron noch weiter, und gab ihm ein erbtheil; nemlich alle erstlinge eheleitete er ihm zu. Wer allein andern verordnete er ihnen zum ersten brot genug.

26. Denn sie sollten ersten des Herrn opfer, die er ihm und seinem saamen gab.

27. Aber sie mußten kein theil am lande haben, noch mit dem völk erben; sondern der Herr war, ihr theil und erbe.

28. Pinchas, der sohn Eleasar, war der dritte in solcher ehre; der eiferte in gottesfurcht.

29. Und da das völk abfiel, stand er reulich, best und feck, und versöhnete Israel. * 4 Mos. 29. 7. sqq.

30. Darum ward ihm gegeben der bund des friedes, daß er dem heiligtum und dem völk vorstehen, und er und sein saame die priesterliche würdigkeit ewiglich haben sollte.

31. Gleich wie mit David auß dem Stamm Juda der bund gemacht ist, daß allein auß seinen söhnen einer könig seyn soll.

32. Also sollen auch Aaron und sein saame die erben seyn, daß man uns weisheit lehre, und sein völk recht regiere; auf daß ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe, sondern für und für bey ihnen bleibe.

Das 46. Capitel.

Von Josua und Caleb, den rüchtern und Samuel.

1. Jesus Nabe war ein held im Streit, und ein prophet nach Mose. * 5 Mos. 34. 9.

2. Der grosse siege behielt für die auserwählten Gottes (wie sein name giebt) und sie rächere an den feinden, von welchen sie angegriffen worden; auf daß Israel ihr erbe frigten.

3. Er hat ehre erlangt, da er die hand anstreckete, und das schwert rückete wider die städte.

4. Wer ist jemals so freudig gestanden? Er hing die feinde des Herrn.

5. Um seines willen stand die sonne, und ward ein tag so lang als zweien. * Jos. 10. 13. 14.

6. Er rief an den höchsten und mächtigen, da er seine feinde halbten drängete; und der Herr, der grosse, erhörete ihn, und ließ sehr grosse bagelsteine fallen auf die feinde. * Jos. 10. 11. Off. 11. 19.

7. Und schlug die widersacher todt; da sie herunter zogen; und die heyden wurden gewahr, was diese für geschick hatten.

8. Und daß der Herr selbst gegenwärtig wäre in dem feinde; und er jagete den gewaltigen nach.

9. Und zur zeit Mose that er und Caleb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da stunden sie wider den haufen, und wehreten dem völk die sünde, und stillten die schädliche aufruhr. * 4 Mos. 14. 6. 10.

10. Darum sind sie zweien allein erhalten unter sechs hundert tausend mann; und haben das völk zum erbe gebracht ins land, da milch und honig innen fließt.

11. Und der Herr erhielt den Caleb bey leibestrafen bis in sein alter, daß er hinauf zog aufs gebirge im lande; und sein saame besaß das erbe. * Jos. 14. 1.

12. Auf daß alle kinder Israel hören, wie gut es ist, dem Herrn gehorchen.

13. Und die richter, ein leglicher nach seinem namen, welche nicht abgötterey trieben, noch vom Herrn abfielen, werden auch geprieset.

14. Ihre gebeine grünen noch immer, da sie liegen. * 6. 49. 12.

15. Und ihr name wird geprieset in ihren kindern, auf welche er geerbet ist.

16. Und Samuel, der prophet des Herrn, von seinem Gott geliebet, richtete ein königreich an, und salbete fürsten über sein völk.

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des Herrn; und der Herr sah Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und tren erfunden; und man erkannte, daß seine Weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er rief an den Herrn, den mächtigen, da er seine Feinde allenthalben drängerte, und junge Lämmer opferte. * 1 Sam. 12. 18.

20. Und der Herr Donnerze vom Himmel herab, und ließ sich hören in einem großen Wetter.

21. Und erschlug die Fürsten zu Syro und alle Herren der Philister.

22. Und vor seinem Ende, ehe er starb, bezeugete er vor dem Herrn und seinem Gefolge, daß er von keinem Menschen Geld, auch nicht einen Schilling genommen hätte: und kein Mensch konnte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12. 3. 4. 2 Mos. 16. 15.

23. Und da er nun entschlafen war, weisagete er, und verkündigte dem Könige sein Ende, und ließ sich hören aus der Erden hervor, und weisagete, daß die gottlosen Leute solchen umkommen. * 1 Es. 28. 15. sq.

Das 47. Capitel.

Vom Könige David, Salomo, Kobadani und Ierobeam.

1. Darnach zur Zeit Davids weisagete Nathan. * 2 Sam. 12. 1. sq.

2. Und David war unter den Kindern Israel außerkoben, wie das Ferkel am Opfer Gottes geeignet war.

3. Er ging mit Löwen um, als schreyete er mit Hocklein, und mit Bären als mit Lämmern.

4. In seiner Jugend schlug er den Rieser Tod, und nahm weg die Schmach von seinem Volk. * 1 Sam. 17. 34. 35.

5. Aufhob er seine Hand, und warf mit der Schleuder, und schlug den stolzen Goliath darnieder.

6. Denn er rief den Herrn, den höchsten, an, der stärkete ihm seine Hand, daß er erwinnete den starken Krieger, und erhöhet das Horn seines Volkes.

7. Er ließ ihn rühmen, als sieben tausend Mann werth, und ehrete ihn mit göttlichem Segen, daß er die königliche Fron frigte. * 1 Sam. 16. 7. 16.

8. Er schlug die Feinde allenthalben, und vertilgte die Philister, seine Widersacher, und zerbrach ihr Horn, wie es noch heutiges Tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8. 1.

9. Für ein legliches Werk dankete er dem heiligen, dem höchsten mit einem schönen Liede.

10. Er sang von ganzem Herzen, und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete Sänger bey dem Altar, und ließ sie seine süße Lieder singen.

12. Und ordnete die feyertage herrlich zu halten, und daß man die Jahrfeste durchs ganze Jahr schön begehen sollte, mit loben des Namen des Herrn, und mit singen des Morgens im heiligtum.

13. Der Herr vergab ihm seine Sünde, und erhöhet sein Horn ewiglich, und machte einen Bund mit ihm, daß das Königreich und königlicher Stuhl in Israel auf ihm bestehen sollte. * 2 Sam. 12. 13.

14. Nach ihm ward König sein kluger Sohn Salomo, dem der Vater gute Ruhe geschaffet hatte, daß er im Frieden regierte. * 1 Kön. 2. 12.

15. Denn Gott hatte alles umher stille gemacht, daß er seinem Namen ein Haus bauete, und ein heiligtum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5. 3. c. 6. 1. sq.

16. Wie wohl lernetest du in deiner Jugend, und warest voll verstandes, wie ein Wasser das Land begetet.

17. Und hast alles mit Sprüchen und Lehren erfüllet. Und dein Name ward berufen fern in die Inseln;

und um deines Friedens willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle Lande verwundern sich deiner Lieder, Sprüche, Gleichnisse und auflegungen;

19. Und lobeten den Herrn, der da heisset der Gott Israel.

20. Du brachst so viel Gold zu Wege als Zinn, und so viel Silber als Blei. * 1 Kön. 10. 27.

21. Dein Herg hing sich an die Weiber, und liebest dich sie herbei, und hingest deiner Ehre einen Schandfleck an. * 1 Kön. 11. 1.

22. Und machtest, daß deine Kinder verworfen seyn mußten, und der Gorn über deine Nachkommen ging, zur Strafe deiner Thorheit:

23. Da das Königreich zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch Königreich ankunde.

Uentbal
ollister
brach ihr
es tages
am. 8.1.
t dander
ken mit
hergen
gemacht

am alatz
r fingen.
feuertage
man die
abr schon
n namen
des wos

ihm seine
rn ewig
und mit
königti
m bleiben
m. 12.13.
önig sein
der vater
dafi er im
Kon. 2.12.

alles um
einem na
ein bet
fur und
c. 6.1. 14.
du in der
t verstan
d bedeckt
wunden
dem na
die insu
ns willen
gehalren.
derten sich
gleichnisse

Ern, der
l.
gold zu
silber als
on. 10.27.
an die
sie bebo
dne einen
Kon. 11.1.
ine kinder
und der
nen gins
zertheilet
abgöttisch
24.

Kobam, Jerobeam, Elias, (E. 47. 48.) Jesus Sirach, Elisa, Ezechias, 999

24. Aber der Herr wendete sich nicht von seiner barmherzigkeit; und andere nicht sein verheissen werck, und vertilgete nicht gar seines ausgewählten nachkommen; und that nicht weg den saamen seines liebhabers. * v. 10.

25. Sondern befielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entschlief mit seinen vatern;

27. Und ließ hinter sich seines saamens, Kobam, einen unweisen mann das volck zu regieren, * 1 Kön. 12. 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn abfällig machte.

29. Dazu Jerobeam, der sohn Nebat, der * Israel zur abgötterey brachte, und fuhrete Ephraim in sünde. * 1 Kön. 12. 38.

30. Und ihre sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt auß ihrem lande vertrieben wurden.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

Das 48. Capitel.

Von Elisa, Elisa, Ezechia und Jesaja.

1. Und der prophet Elias brach hervor wie ein feuer, und sein wort brannte wie eine fackel;

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des Herrn schloß er den himmel zu; Todeymal brachte er feuer herab. * Luc. 4. 25. 1c. * 1 Kön. 18. 38.

4. Wie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen wunderzeichen? Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du einen todten auferwecket, und wieder auß der hollen bracht. * 1 Kön. 17. 22.

6. Du hast stolze könige gestürzet auß ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auß dem berge Sinai geböret die zukünftige strafe, und in Horeb die rache.

8. Du hast die könige geweissaget, die da strafen solten, und propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19. 19.

9. Du hast weggensommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pierden. * 2 Kön. 2. 11.

10. Du bist verordnet, daß du strafen solst zu seiner zeit, zu stillen

den zorn, ehe der grimme kommt, das herz der vater zu den kindern lehren, und die stamme Jacob widerbringen. * Mal. 4. 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias im wetter weg war, da kam sein geist auß Eliaum reichlich. Zu seiner zeit erstach er vor seinem fürsten, und niemand konnte ihn überwinden. * 2 Kön. 2. 11. 1c.

14. Er ließ sich nichts zwingen, und da er todt war, wienjagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, that er zeichen, und da er todt war, that er wunder. * 2 Kön. 13. 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das volck gebessert, und von ihren sünden gelassen hatte; bis sie auß ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden.

17. Und ein klein dämpfen überblieb, und ein kurtz im hause Davids.

18. Unter welchen etliche thaten, was Gott gefiel; aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechias befestigte seine stadt, und leitete wasser hinein; er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit zog herauf Sancherib, und sandte Rababaten: er hub seine hand auf wider Zion, und trohete mit grossem hochmuth.

21. Da erzitterten ihre hergen und hände, und ward ihnen bange, wie einem weibe in kindesnöthen.

22. Und sie riefen den barmherzigen Herrn an, und haben ihre hände auß zu ihm. * c. 47. 61.

23. Und der heilige im himmel erhörte sie bald, und ersofete sie durch Esaiam.

24. Er schlug das heer der Assyrier, und sein engel vertilgete sie. * Es. 37. 36. 1c.

25. Denn Ezechias that, was dem Herrn wohlgefiel, und blieb beständig auß dem wege Davids, seines vaters; wie ihn lehrte Esaias, der ein grosser und wahrhaftiger prophet war, in seiner weissagung.

26. Zu desselben zeit ging die sonne wider zuruck, und verlängerte dem könige das leben.

* 2 Kön. 20. 9. 11. 1c.

27. Er

27. Er weissagete mit reichem geiste, was zuletzt geschehen sollte, und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten mögen.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

Das 49. Capitel.

Von Josia und den Königen in Juda, eilich grossen und den kleinen propheten: Von andern berühmten Männern und ergöttern.

1. Der name Josias ist wie ein edelranchwert auf der apotheken.

2. Er ist süsse wie honig im munde, und wie ein säyrenspiel bey dem wein.

3. Er hatte grosse gnade, das volk zu bekehren, und die gräuel der abgötter abzuebn.

2 Kön. 23. 1. 2 Ezech. 34. 3. sq.

4. Er wagete mit ganzem herzen auf den Herren: er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle Könige, aufgenommen Davids, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz des höchsten.

7. Darnach war es auch mit den Königen Juda: Denn sie musten ihr Königreich ändern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volke.

8. Die verbrannten die auferwählte Stadt des heilighums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremias geweissaget hatte;

9. Welchen sie übel plageten, der in mütterleibe zum propheten auferkoren war, daß er augrotten, zerbrechen, und zerstören, und wiederum auch bauen und pflanzen sollte.

10. Hesekiel * sah die herrlichkeit des Herrn im gesichte, welche er ihm zeigte auf dem wagen Cherubim.

11. Er hat geweissaget wider die feinde, und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten * gebeime grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet, und erlösung verheissen, der sie gewis hoffen sollten.

13. Wie wollen wir * Ezechiel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2. 24. Ezech. 3. 2.

14. Und Jesus, den sohn Joseph, welche in ihrer zeit den tempel bauten, und das heilige haus dem Herrn wieder aufrichteten, das da bleiben sollte zu ewiger herrlichkeit.

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben, der uns die zerstörten muren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schloßern gesehet, und unsere häuser wieder gebauet.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * dennoch gleich sey: denn er ist von der erden weggenommen.

1 Mos. 2. 7. 1. 14.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volkes.

1 Mos. 41. 41. c. 42. 6. c. 50. 20.

18. Seine gebeime * wurden wiederum heimgebracht. * Jos. 24. 22.

19. Ezech und Ezech sind unter den leuten in grossen ehren gesezt.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von Gott geschaffen ist. * 1. M. 2. 7.

Das 50. Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenpriesters, und Simeons, der wider die gottlosen.

1. Simon, der sohn Dada, der hebräischer, der zu seiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler daran setzte,

2. Und den grund noch eines so hoch auführte, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunn verfallen, den fassete er mit kupfer.

4. Er * sorgete für den schaden seines volkes, und machte die Stadt weise wider die feinde.

5. Er that ein loblich werck, daß er das volk wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorgang hervor ging, so leuchtete er, wie der morgenstern durch die wolcken, wie der volle mond,

7. Wie die sonne scheinet auf den tempel des höchsten, wie der regentbogen, mit seinen schönem farben.

8. Wie eine schöne rose im senften, wie die lilien am wasser, wie der weinrauchbaum im senften.

9. Wie ein angezündeter weinrauch im rauchfah,

10. Wie eine güldene scheiter mit allerley edelgesteinten geisteret.

21. 200. 16.

11. Wie ein fruchtbarer ölbaum, und wie der höchste cypressenbaum.

12. Wenn er den schönen langen roß anlegte, und den ganzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat, so zierete er das ganze heiligtum umher. * 2 Mos. 28. 4.

13. Wenn er aber aus der priester hende die opfer stück nahm, und bey dem feuer stund, so auf dem altar brannte.

14. So stunden seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libanon gepflanzt, und umringeten ihn wie palmenzweige.

15. Und alle kinder Aaron in ihrem schut, und hatten des Herrn opfer in ihren handen, vor der ganzen gemeine Israel.

16. Und er richtete sein amt auß auf dem altar, und that also dem höchsten, dem allmächtigen ein seines opfer.

17. Er rechte seine hand auß mit dem tranckopfer, und opferte rothen wein, und goß an den boden des altars, zum süßen geruch dem höchsten, der aller könig ist.

18. Da riefen die kinder Aaron lauf, und bliesen mit drommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem höchsten. * 2 R. 11. 24.

19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auf ihr angesicht, und beteten zum Herrn, ihrem allmächtigen höchsten Gott.

20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das ganze haus erschall von dem süßen geröde.

21. Und das volck betete zum Herrn, dem höchsten, daß er gnädig seyn wolke, bis der gottesdienst auß war, und sie ihr amt vollendet hatten.

22. Wenn er nun wieder berging, so rechte er seine hand auß über die ganze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segen des Herrn mit seinem munde, und wünschte ihnen bewiß in seinem namen.

23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segen an von dem höchsten.

24. Und sprachen: Nun danket alle Gott, der große dinge thut an allen enden, der uns von mütterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles gutes. * Joel 2. 21.

25. Er gebe uns ein fröhlich heyl, und verleihe in immerze friede zu unsrer zeit in Israel.

26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.

27. Zwenney volck bin ich von herken feind; dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.

28. Den Samaritern, den Phisitern, und dem tolln yobel zu Echem.

29. Diese lehre und weisheit hat in diß buch geschrieben Jesus, der sohn Sirach, von Jerusalem, und auß seinem herzen solche lehre geschribet.

30. Wohl dem, der sich hlierin übet, und werck zu hergen nimmt, der wird weise werden.

31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn; denn des Herrn licht leitet ihn.

Das 51. Capitel.

Sirachs handsagung für Gott wohlthaten, und vermahnung mit seinem exempel nach der weisheit schrift zu forschen.

Ein gebet Jesus des sohnes Sirach.

1. Ich dancke dir, Herr könig, und lobe dich, Gott, meinen heyland.

2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schut und hälfe bist.

3. Und meinen selb auß dem verderben, und vom stricke der falschen zungen und lügenmäuler erlöset hast.

4. Und hast mir geholfen wider die feinde, und hast mich errettet nach deiner großen und hochberühmten barmherzigkeit, von dem brüllen derer, die mich fressen wolten.

5. Und auß der hand derer, die mich nach dem leben stunden, auß vielen trübsalen, darin ich lag.

6. Auß dem brande, der mich umgeben hatte, mitten auß dem feuer, daß ich nicht darin verbrannte, auß dem tiefen rachen der hölen.

7. Von den falschen kläffern und lügnern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.

8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur höllen gesunken.

9. Ich war umringet, und niemand half mir.

10. Ich suchte hälfe bey den menschen, und fand keine.